



ZUKUNFT gestalten

Kinder- und Jugendhaus St. Josef
Bad Oldesloe



EIN JAHR MIT PLÄNEN UND ÜBERRASCHUNGEN

Das Jahr begann mit einem Paukenschlag. Carsten Reichentrog verließ nach fast neun Jahren als pädagogischer Leiter das Kinder- und Jugendhaus St. Josef. Die Nachfolge übernahm Stefan Götting, der bereits seit 2003 in verschiedenen Funktionen und zuletzt als Bereichsleiter in der Verselbständigung bei uns tätig war. Zum Glück war nicht alles in diesem Jahr so überraschend und mit so kurzfristigen Entscheidungen verbunden wie dieser Wechsel.

Bei aktuell über 170 Personen, die in Voll- und Teilzeit tätig sind, gibt es immer wieder Veränderungen. Neun Schwangerschaften

in einem Jahr sind freudige Ereignisse, die uns bewegt haben. Planbar waren auch sie nicht, insbesondere weil einige von ihnen mit kurzfristigen Beschäftigungsverboten verbunden waren.

Es bleibt eine Herausforderung, die uns sicher noch über Jahre begleiten wird, immer wieder qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Arbeitsfeld zu finden, in dem seit Jahren die Nachfrage die Zahl der Berufseinsteiger/-innen und ausgebildeten Fachkräfte weit übersteigt. Die Ausbildung von pädagogischen Fachkräften ist für uns ein notwen-



JAHRESRÜCKBLICK

2016



diges und wichtiges Anliegen. Nicht ohne Eigennutz verstärken wir unser Engagement in diesem Bereich seit einigen Jahren. Wir bieten regelmäßig Praktikumsplätze für Absolventinnen und Absolventen der Fachschulen und Fachhochschulen, sind mit drei Plätzen am Programm Quereinsteiger Stormarn (QuESto) beteiligt und unterstützen drei Mitarbeiter/-innen in der berufs begleitenden Ausbildung.

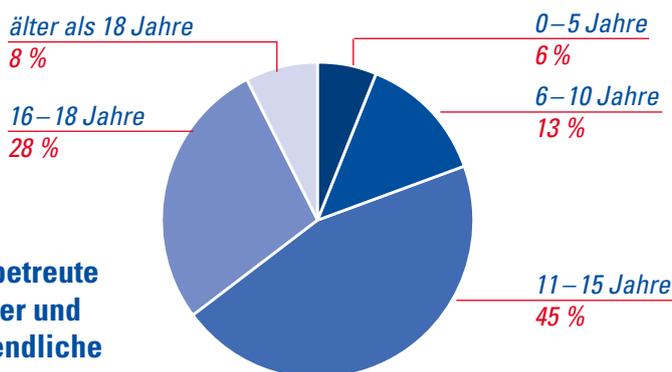
Wir versuchen seit einigen Jahren zusätzlich die pädagogischen Fachkräfte in Teilbereichen zu entlasten. Insbesondere im hauswirtschaftlichen Bereich beschäftigen wir heute mehr Mitarbeiterinnen und haben in diesem Jahr erstmals einen Ausbildungsplatz einrichten können. Eine junge Frau begann ihre Ausbildung zur Hauswirtschafterin im August. Ihre Ausbilderin ist unsere Hauswirtschaftsleiterin Mandy Genz.

Für neue Projekte und Maßnahmen weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden, ist eine besondere Aufgabe. Für einen neuen Standort in Norderstedt ist uns das gelungen. Nach längerer Suche konnten wir gute Räumlichkeiten für ein Büro und zwei Verselbständigungszimmer in Garstedt anmieten. Mit Anne Dziobek haben wir jetzt auch eine engagierte und qualifizierte Mitarbeiterin gefunden, die das Kinder- und Jugendhaus St. Josef vor Ort in Norderstedt vertritt. Sie arbeitet im Sozialraumteam mit und ist ausgebildete und insoweit erfahrene Fachkraft im Kinderschutz.

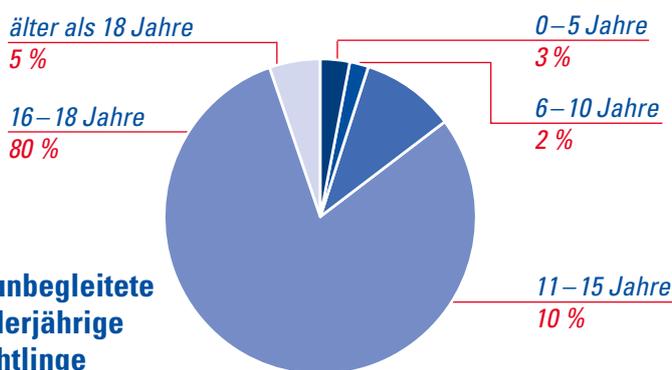
Für andere Neuentwicklungen wurde bereits 2015 der Grundstein gelegt: Die Theresien-Gruppe zog nach langer Planungszeit und vielen Monaten des Wartens aus unserem Haupthaus in Bad Oldesloe aus auf einen Resthof mit frisch renovierten Räumen und Stallungen für Tiere nach Mühlenrade im Herzogtum Lauenburg. Die Theresien-Gruppe wurde zum Theresienhof, entwickelt dort neue Wurzeln und wächst an ihren neuen Aufgaben. Das Heilpädagogische Modul, 2015 konzipiert, bewährt sich immer mehr in der Praxis. Für die vielen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, die 2015 nach Stormarn kamen, wurden neue Einrichtungen geschaffen, in Bad Oldesloe, aber auch in anderen Regionen des Kreises.

Auch die Bau- und Renovierungsmaßnahmen wurden fortgesetzt. Viele kleinere Maßnahmen haben zu weiteren Verbesserungen geführt. Endlich konnte das Untergeschoss des Haupthauses im Wendum weiter aus- und umgebaut werden. Die zur neu eingerichteten Lernwerkstatt und zum PC-Raum führenden Flure wurden den Brandschutzanforderungen entsprechend ausgebaut. Die Abwassersysteme mussten aufwendig saniert werden. Dabei fanden

178 betreute Kinder und Jugendliche



156 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge



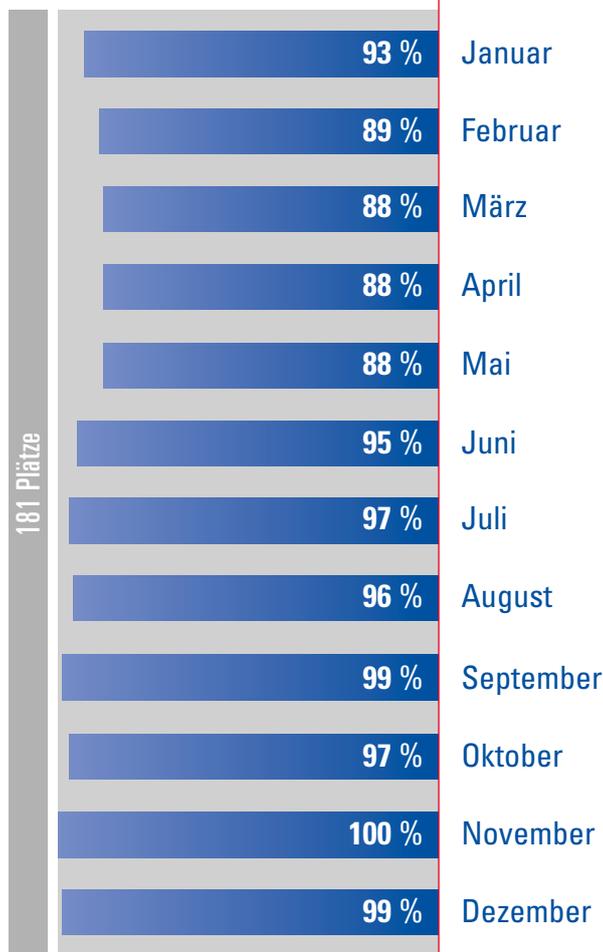
sich zur großen Überraschung unter den über 100 Jahre alten Fundamenten noch defekte Rohre, die schon in der Vergangenheit immer wieder zu Wassereinbrüchen im Untergeschoss geführt hatten. Ebenfalls im Untergeschoss entstanden zusätzliche und angemessene Räume für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Hauswirtschaft und Haustechnik. Auch ein fünftes Mutter-Kind-Apartment konnte in einem Seitenflügel des Haupthauses neu eingerichtet werden.

Dies alles wurde bei laufendem Betrieb und voller Belegung geleistet. Der besondere Dank geht an alle hoch engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie setzen sich für „ihre“ Kinder und Jugendlichen in hohem Maße ein und tragen so jede und jeder auf ihre bzw. seine Weise zum Gelingen bei.

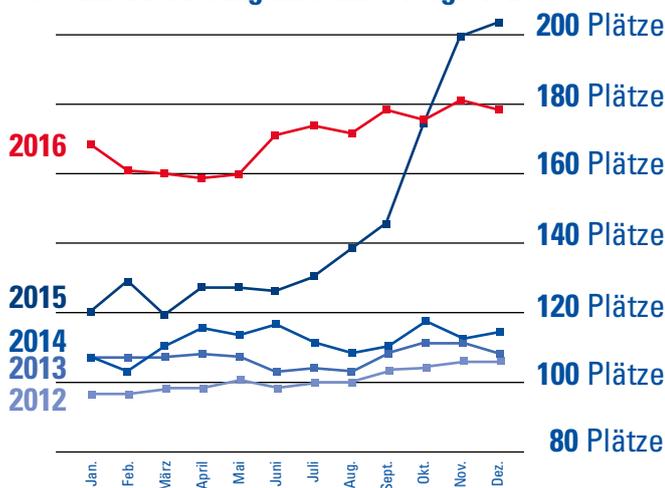
Die Feier zum zehnjährigen Bestehen des Freundeskreises zeigte die Verbundenheit mit den Menschen in der Stadt und dem Kreis, die mit ihrem sozialen Engagement, Zeit-, Sach- und Geldspenden unsere Arbeit unterstützen.

Ein herzliches Dankeschön an Sie alle!

Gesamtauslastung 2016



Gesamtauslastung im Jahresvergleich



29. JANUAR

Verabschiedung von Carsten Reichentrog

In einer feierlichen Stunde in der Aula wird Carsten Reichentrog als pädagogischer Leiter verabschiedet. Delegierte des Jugendparlaments bedanken sich bei Carsten Reichentrog persönlich mit einem kleinen Präsent und Andenken.

DAS ERSTE JAHR ALS PÄDAGOGISCHER LEITER



Als Stefan Götting am 29. Januar 2016 die Aufgabe der pädagogischen Leitung von Carsten Reichentrog übernimmt, ist er bereits über zwölf Jahre als Mitarbeiter im Kinder- und Jugendhaus St. Josef tätig. Der personelle Wechsel in der pädagogischen Leitung ist ein Ereignis, das mit Veränderungen verbunden ist und längerfristig wirkt, weit über ein erstes Kalenderjahr hinaus. Stefan Götting beschreibt seine neuen Aufgaben an dieser Stelle vor dem Hintergrund langjähriger Erfahrungen im Kinder- und Jugendhaus St. Josef:

Mit dem Bild einer Staffelübergabe haben wir zur Feier der Verabschiedung meines Vorgängers Carsten Reichentrog und zur Einführung von mir als pädagogischen Leiter eingeladen. Das Bild passte gut, waren wir doch zu diesem Zeitpunkt beide schon seit vielen Jahren für das Kinder- und Jugendhaus St. Josef tätig, kannten einander gut und hatten in der Vergangenheit eng zusammengearbeitet. Eine Staffel zeichnet sich auch dadurch aus, dass in ihr verschiedene Sportler mit unterschiedlichen Stärken ein gemeinsames Ziel erreichen wollen.

Dr. Willmann, als Vertreter des Trägers unserer Einrichtung, sprach in seiner Verabschiedungsrede für Carsten Reichentrog von einem neuen Bild, das mein Vorgänger von unserer Einrichtung gemalt habe. Ich stellte mir dabei eine große Leinwand vor, auf die der Zeichner mit ausholenden Bewegungen Linien malt und Wege zeichnet. Ein früher überschaubares Gebilde, ein Haus, wird erweitert und öffnet sich in alle Himmelsrichtungen. In diesem Moment spannt sich für mich die Metapher weiter und mir wurde klar, wie ich den weiteren Weg beschreiben könnte, den ich für unsere Einrichtung sehe: Die Linien sind

vorgezeichnet und Umrisse klar erkennbar. Jetzt fängt das Ausmalen an.

Wenn ich auf die Zeit zurückschaue, die ich in unserer Einrichtung bislang miterleben durfte, stelle ich fest, dass sie durch unterschiedliche Phasen geprägt war. Im Jahr 2003 hatten wir im Vergleich zu heute sehr viel weniger Kinder und Jugendliche in der Betreuung und auch entsprechend weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Igor Barchewitz, der damalige pädagogische Leiter, war vor die Aufgabe gestellt, die Angebote im Rahmen bestehender Strukturen anzupassen und behutsam weiterzuentwickeln. Mit Carsten Reichentrog kam eine Phase der Erweiterung und Flexibilisierung. Die Eröffnung neuer Wohngruppen und die Schaffung völlig neuer Angebotsstrukturen ließ die Anzahl der betreuten Kinder und Jugendlichen in den vergangenen zehn Jahren von ca. 80 auf über 200 im Jahr 2016 anwachsen.

Heute habe ich den Eindruck, dass die Zeit der Angebotserweiterung weitgehend abgeschlossen ist. Mit der aktuellen Größe braucht unsere Einrichtung jetzt viel mehr eine Phase der Konsolidierung und der inneren Reifung. Was früher im „Vorbeigehen“

SEITE 4



8. FEBRUAR

Kinderfasching

In der Aula feiern die Kinder Fasching mit Musik und Tanz. Ihre Erzieherinnen und Erzieher haben sich ebenfalls verkleidet und tanzen mit den Kindern gemeinsam.

2. APRIL

Wildpark Eekholt mit Rotariern aus Bargtheide

Die Rotarier aus Bargtheide laden 15 Kinder und drei Erzieher/-innen in den Wildpark Eekholt ein. Gemeinsam werden die Tiere beobachtet und gefüttert. Bei trockenem, sonnigem Wetter kommen sie



den Tieren näher, einige können sogar gestreichelt werden.



geregelt werden konnte, braucht heute verlässlichere Kommunikationsabläufe, insbesondere aufgrund der gewachsenen Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Prinzip des Qualitätsmanagements bekommt dadurch eine neue Dringlichkeit. Dank unserer strukturellen Vielfalt und Größe haben wir heute mehr als je zuvor die Möglichkeit, unsere Hilfen durch ergänzende Leistungen und Hilfemodule bedarfsgerechter zu gestalten. Dafür müssen wir verstärkt noch funktionalere Abläufe und Gewohnheiten entwickeln, die vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten optimieren. Um im Bild zu bleiben, heißt das für mich, die neuen Wege, die von uns schon beschritten werden, weiter zu festigen und die qualitativen Prozesse zu fördern. Das muss nun Priorität haben! Und dennoch: Ein „Haus“ ist nie fertig gebaut und es mag noch das eine oder andere Projekt geben, das angegangen werden sollte.

In den vergangenen Jahren habe ich viele praktische Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen des Kinder- und Jugendhauses St. Josef sammeln dürfen. Ich war in der 5-Tage-Gruppe, dem betreuten Wohnen, dem Schulprojekt und anderen neu entwickelten Projekten tätig. Als Gruppen-

leiter der Theresien-Gruppe und später als Bereichsleiter für Verselbständigung und Leiter im Schultraining hat sich mein Blick immer mehr geweitet. Nun ist es meine Aufgabe, die Einrichtung als Ganzes zu sehen, mit all ihren unterschiedlichen Hilfeformen und auch ihren Gemeinsamkeiten. Aus den Kolleginnen und Kollegen wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In den ersten Monaten als pädagogischer Leiter konnte ich schon in zahlreichen Gesprächen mit den Gruppenleiterinnen und -leitern und bei den Teambesprechungen aus meinem neuen Blickwinkel sehen, wie viel Erfahrung, Kompetenz und Liebe zum Beruf in unserem Haus lebt. Meine alte These, dass sich unsere pädagogische Haltung in unserem alten standfesten Hauptgebäude und den zugleich sehr flexiblen Strukturen zeigt, spiegelt sich auch in der Mitarbeiterschaft.

Stationäre Hilfe zur Erziehung bedeutet, Kindern und Jugendlichen einen Ort zu geben, an dem sie gemäß ihrer Persönlichkeit und ihrer familiären Rahmenbedingungen weiter wachsen und reifen können. Ziel unserer Arbeit ist es, diesen gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen. Ich bin dankbar, einen Beitrag dazu leisten zu können.

Stefan Götting



5. APRIL

Exkursion Barfußpfad Hundertwasser

Mit sechs Kindern probieren wir einen Barfußpfad im Harz aus und nehmen Anregungen und Ideen für die Planung unseres eigenen Barfußpfades mit. Mit nackten Füßen werden alle Vorschläge

getestet und überlegt, was wir für den Barfußpfad auf unserem Außengelände am Wendum umsetzen wollen.



BETREUUNG MINDERJÄHRIGER UNBEGLEITETER FLÜCHTLINGE

Die Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge war im vergangenen Jahr von bedeutenden Veränderungen geprägt. Durch strukturelle Veränderungen konnten wir als Einrichtung die Unterbringung der jungen Menschen verbessern. Gleichzeitig sehen wir, dass viele Betreute unter ihrer ungeklärten Situation zusehends leiden. Die

Personal eingestellt. Die Betreuerinnen und Betreuer der neuen Wohngruppen waren zunächst mit der kompletten Erstausrüstung der Räumlichkeiten befasst. Die bereits in anderer Form untergebrachten „neuen“ Bewohner wurden an den Großeinkäufen und Umräumaktionen beteiligt.

Es folgte zu Mitte des Jahres die Einrichtung von drei weiteren Wohngruppen in einer zusätzlich umgebauten Etage desselben Gebäudes. Insgesamt waren am Ende des Jahres fünf neue Wohngruppen mit 50 Plätzen entstanden, in denen nun ausschließlich junge unbegleitete Flüchtlinge unterschiedlicher Ethnien und Glaubensrichtungen lebten. Wir betreuen heute Afghanen, Syrer, Iraker, Somalis und Eritreer, aber auch Marokkaner und Tschetschenen.

Bei der Vinzenz-Gruppe handelt es sich um eine vollstationäre Wohngruppe, speziell für jüngere Kinder und Jugendliche mit einem vollstationären Jugendhilfebedarf. Alle anderen Wohngruppen sind als sogenannte „Sonstige Betreute Wohnform“ eingerichtet worden. Das bedeutet, dass in der Daniel-, Helena-, Benedikt- und Martin-Gruppe Jugendliche leben, die bereits auf dem Weg in die Selbstständigkeit weit vorangeschritten sind und viele Anforderungen des Alltags überwiegend eigenständig bewältigen können und müssen. Hier liegt der Auftrag für die Betreuung mehr in der Begleitung als in der Anleitung.

Wir haben für alle Wohngruppen kurze Ferienfreizeiten durchführen können, die dazu beigetragen haben, zum Teil noch vorhan-

veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen führen zu weiteren Verunsicherungen. Auffällig ist zum Beispiel, dass im behördlichen Sprachgebrauch jetzt nicht mehr von „unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen“ gesprochen wird, sondern die Betreuten als „unbegleitete minderjährige Ausländer“ (umA) bezeichnet werden. Sprache sagt viel aus über gesellschaftliche Werte und Entwicklungen.

Zu Beginn des Jahres wurden zwei Wohngruppen in Bad Oldesloe eingerichtet. Diese zusätzliche Unterbringungsmöglichkeit wurde in kurzer Zeit in Kooperation mit dem Kreis Stormarn und dem Eigentümer der Immobilie geschaffen. Dafür wurden Umbaumaßnahmen vor Ort geplant und zusätzliches



13. APRIL
Jugendparlament spielt Paintball
Die gewählten Delegierten des Jugendparlaments fahren mit ihren Begleitern Mathias und Jack nach Hamburg in eine Paintball-Halle. Das ist eine coole Teamaktion, die unbedingt wiederholt werden soll!

23. APRIL
Ehemaligentreffen
Ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner treffen sich am Nachmittag in der Aula bei Kaffee und Kuchen und schmökern gemeinsam in alten Fotoalben und schwelgen in Erinnerungen.





dene kulturelle Barrieren weiter abzubauen. Vor den Sommerferien erlangten die ersten Jugendlichen den Hauptschulabschluss und erste Verträge für Ausbildungsverhältnisse wurden abgeschlossen.

Auch war das Jahr 2016 der Beginn der Auszüge von Jugendlichen, die die Volljährigkeit erreicht haben. Ein großer Teil sah sich nun damit konfrontiert, in eine städtische Unterkunft für Asylbewerber zu wechseln. In Einzelfällen war auch die Vermittlung in den eigenen Wohnraum möglich, was sich jedoch letztendlich nicht als Standard entwickeln ließ. Der grundsätzlich knappe Wohnraum in Bad Oldesloe und die Strukturen der unterschiedlichen behördlichen und gesellschaftlich etablierten Systeme ließen uns hier an Grenzen stoßen.

Die jungen Menschen leben in der Regel nach einer mehrmonatigen, in einzelnen Fällen auch mehrjährigen Zeit der Flucht und bis zu zweijähriger Unterbringung in unterschiedlichen Einrichtungen in Deutschland schon seit einer langen Zeit in großer Unsicherheit. Viele der von uns betreuten Jugendlichen warteten am Jahresende immer noch auf eine Einladung zur Anhörung beim Bundesministerium für Migration

und Flüchtlinge (BAMF), wo über ihren Asylantrag entschieden wird.

Im Jahr 2016 wurden nur wenige Asylverfahren abgeschlossen und dies meist nur mit der Anerkennung eines subsidiären Schutzbedürfnisses. Das bedeutet, dass lediglich eine Aufenthaltserlaubnis für ein Jahr, bei Verlängerung jeweils für zwei weitere Jahre gewährt wird. Positiv ist dabei, dass ein unbeschränkter Arbeitsmarktzugang und somit eine Erwerbstätigkeit gestattet ist.

Diese Unsicherheiten schüren Ängste und verstärken vorhandene Traumafolgen. Darüber hinaus sind 12 bis 18 Monate wenig Zeit, die jungen Menschen mit dem Leben in Deutschland vertraut zu machen und um sich in der fremden Kultur zurechtzufinden.

Besonders gekennzeichnet war das Jahr durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im gesamten Kreisgebiet und Privatpersonen. Gemeinsam mit dem Jugendamt, der Ausländerbehörde, dem Kreissozialamt, beruflichen Schulen, der AWO, Arztpraxen und ehrenamtlich engagierten Menschen wurde versucht, die bestmögliche Versorgung und Unterstützung für diese Jugendlichen zu ermöglichen.



14. MAI

1. Deutsche Fußballmeisterschaft der Kinder- und Jugendhilfe

Bei diesem Turnier im Stadion des VfB Lübeck wird Patrick Danquah als bester Spieler ausgezeichnet. Die Trophäe wird ihm vom Präsidenten des Vereins HOPE FOR MUNDIAL, Sylwester Trzesniewski, überreicht. Der Verein



organisiert jedes Jahr in Warschau die Weltmeisterschaft für Kinder und Jugendliche in stationären Einrichtungen aus der ganzen Welt.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT



Nach der großen Hilfsbereitschaft, die wir im Jahre 2015 erfahren durften, galt es im vergangenen Jahr, die ehrenamtliche Arbeit neu zu strukturieren. Die Bedürfnisse der Jugendlichen und die freiwilligen Angebote der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sollten noch besser aufeinander abgestimmt werden. Hierzu haben wir Ende April zu einem Begegnungsabend in die neu bezogenen Räume des Forsthauses eingeladen. Die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge hatten sich mit großem Engagement auf den Besuch vorbereitet und für ihre Helferinnen und Helfer gebacken, gekocht und landestypische Speisen aus ihren Herkunftsländern zubereitet. In anregenden Gesprächen wurden Erwartungen ausgetauscht und nach Lösungsmöglichkeiten für aktuelle Wünsche und Fragen gesucht. Die Anwesenden vereinbarten gleich vor Ort miteinander die nächsten Termine.

Vorrangig blieb die Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache und bei den schulischen Aufgaben. Den Ehrenamtlichen wurde über Wochen und Monate teilweise viel abverlangt. Immer wieder haben sie es sich zur Aufgabe gemacht, Grundlagen der deutschen Sprache zu vermitteln. Eine besondere Herausforderung für die Jugendlichen war das Schreiben von links nach rechts. Hinzu kam für viele das Lernen der Grundrechenarten bis hin zu höheren Anforderungen.

Die unterschiedlichsten Konstellationen von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und Betreuten trafen zusammen. Manche Zusammenarbeit fand nach einiger Zeit auch wieder ein Ende. Durch die Anstrengungen der beruflichen Schule im Kreis Stormarn entstanden mehrere DaZ-Klassen (Deutsch als Zielsprache), sodass sich der Nachhilfeunterricht für den Umgang mit der deutschen Sprache während des Jahres immer

weiter in die Schule verlagerte. Hinzu kam, dass sich die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge immer mehr in den Alltag in Deutschland integrierten. Sportliche Aktivitäten nahmen für die Jugendlichen einen immer größeren zeitlichen Raum ein.

Am Ende des Jahres konnten wir eine kleine Zwischenbilanz ziehen: Na klar, es fielen immer wieder einzelne Termine, die verabredet wurden, aus oder wurden nicht eingehalten. Es gab auch Tage, an denen ein berechtigter Frust der engagierten Ehrenamtlichen nicht gut aufgefangen werden konnte. Und trotzdem warten auch heute junge Flüchtlinge immer wieder auf ihre ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Wir erfahren von ihrer Dankbarkeit für die Hilfe und ihrer Freude beim Zusammentreffen mit ihren Unterstützern. Diese Hilfe ist uns in der Arbeit mit den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen sehr wichtig geworden.

Die Erfahrungen der Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsbetreuung:

Seit Oktober 2015 helfen wir den Betreuerinnen und Betreuern im Kinder- und Jugendhaus St. Josef bei der Begleitung minderjähriger unbegleiteter Flüchtlinge. In den Anfangsmonaten unterstützten wir ihren Einstieg in die deutsche Sprache. Inzwischen gehen sie alle in die Schule, und wir stehen ihnen bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben zur Seite.

Aus der anfangs großen Gruppe Jugendlicher, die wir begleitet haben, sind ein paar junge Leute übrig geblieben, die unser Angebot wahrnehmen, das auf ihrer Seite zusätzlichen Einsatz erfordert.

Es ist eine Freude für uns, den Eifer, die Zuverlässigkeit, die Höflichkeit und die Lernerfolge bei unseren Schützlingen zu beobachten. Jutta und Ulrich Steffen

28./29. MAI

Stadtfest in Bad Oldesloe

Auf dem Stadtfest in Bad Oldesloe gibt es viel Spaß mit kleinen und großen Seifenblasen. Bei herrlichem Sommerwetter probieren zwei Tage lang große und kleine Menschen mit der vorbereiteten Seifenlauge Blasen zu formen und versuchen ihr Glück an unserem Glücksrad.



4. JUNI

Sommerfest auf dem Theresienhof

Bei herrlichem Sonnenschein feiern Bewohner/-innen und Gäste auf dem Lande. Die Jugendlichen zeigen ihre Fähigkeiten im Umgang mit ihren tierischen Mitbewohnern, den Pferden.



CARE LEAVER NORDERSTEDT

Seit mehreren Jahren arbeiten wir mit dem Jugendamt der Stadt Norderstedt zusammen. Regelmäßig nehmen wir Kinder und Jugendliche aus Norderstedt zur Betreuung in unserer Einrichtung auf. Überwiegend sind es sogenannte Care Leaver. So werden junge Erwachsene genannt, die zuvor in Pflegefamilien oder stationären Jugendhilfeeinrichtungen gelebt haben und sich jetzt auf ein selbstständiges Leben vorbereiten. Auf diesem Hintergrund wurde im April dieses Jahres eine Wohnung in Norderstedt angemietet. Mit dieser Wohnung ist ein zusätzliches regionales Verselbstständigungsangebot geschaffen worden. Insbesondere für Jugendliche, die aus Norderstedt kommen und längere Zeit in Bad Oldesloe gelebt haben, bietet sich so eine Möglichkeit, sich wieder nach Norderstedt zurück zu orientieren.

Zwei Jugendliche bzw. junge Erwachsene können in dieser Wohnung ihren Start in die Selbstständigkeit beginnen. Sie werden ambulant mit durchschnittlich fünf Fachleistungsstunden wöchentlich betreut. Im August zog der erste Bewohner, ein junger Afghane, ein, im Oktober folgte ein syrischer Junge. Beide wohnten vorher in einer Flüchtlingsseinrichtung in Norderstedt.

Außerdem befinden sich in der Wohnung ein Büro und ein großer Raum, der für Angebote aller Art genutzt werden kann. Hier haben schon mehrere Netzwerktreffen mit Beteiligung unterschiedlicher Träger für die verschiedenen Sozialräume in Norderstedt und Umgebung stattgefunden.

Durch die örtliche Präsenz des Kinder- und Jugendhauses St. Josef in Norderstedt wurde unsere Einrichtung zusätzlich mit einer Familienhilfe und einer Erziehungsbeistandschaft beauftragt.

2016 mussten sich die Sozialraumträger neu bei der Stadt Norderstedt bewerben. Das Kinder- und Jugendhaus St. Josef wurde als stationärer Sozialraumträger bestätigt. Die Wohnung mit unserem Büro ist in Norderstedt Glashütte verortet. Die sozialräumliche Arbeit im Stadtteil ist ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeit. Durch



den Auftrag unserer Einrichtung als Sozialraumträger in Garstedt waren wir wöchentlich in den kollegialen Beratungen mit anderen Trägern vertreten und nahmen an regionalen Netzwerktreffen teil.

9. JUNI

Betriebsausflug nach Grabau

Im Erlebniswald Grabau haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Spaß bei Teamaufgaben, die jede und jeden Einzelnen fordern. Mit dem gemeinsamen Essen in der Dorfschänke wird dieser Betriebsausflug abgerundet.



ENTWICKLUNG DER BETREUUNGSANGEBOTE

Flexibler Wohnverbund

Die unverändert hohe Anzahl der von unserer Einrichtung betreuten Kinder und Jugendlichen führte auch in diesem Jahr zu zahlreichen Veränderungen in der Arbeit des Flexiblen Wohnverbunds. Die langjährige Gruppenleiterin Ute Jünemann wechselte zu Beginn des Jahres komplett in die Bereichsleitung für Inobhutnahmen, die Nachfolge trat Asija Bertram an. Aufgrund

was sich für sie verändert, und eine ungestörte Zeit für die Kinder und Jugendlichen mit ihren Erzieherinnen und Erziehern zu ermöglichen. Dieses Wochenende hat überaus positive und bleibende Erfahrungen bei allen Beteiligten hinterlassen. Die Kinder und Jugendlichen haben diese Erfahrungen geradezu aufgesogen.

Im weiteren Jahresverlauf zeigte sich, dass sich der Flexible Wohnverbund immer wieder auf neue, mitunter sehr herausfordernde Aufgabenfelder einstellen musste. Ein Beispiel hierfür ist das Verstehen und Begleiten der unbegleiteten minderjährigen Ausländer, in der Behördensprache „umA“ genannt. Zu den für die Erzieherinnen und Erzieher sehr bürokratischen Aufgaben gehörten hier die Betreuung in den Asylverfahren und die Vorbereitung auf die anstehenden Veränderungen, die sich mit dem Erreichen der Volljährigkeit für die Betreuten ergaben. Hinzu kommt die Trauerarbeit. Die Trauerbewältigung bleibt eine große Herausforderung in der Flüchtlingsarbeit, da es häufig zu immer wieder neuen familiären Verlusten kommt, verursacht durch Gewalteinwirkungen, wie Terroranschlägen im Herkunftsland oder militärischen Auseinandersetzungen mit einer großen Anzahl an zivilen Opfern. So bekommt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch für die Betreuten der häufig sehr weit weg erscheinende Terror und Bürgerkrieg in den Herkunftsländern einen direkten und sehr persönlichen Bezug zum Alltag.

Zusätzlich erhalten blieb den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als eine wichtige Aufgabe im Flexiblen Wohnverbund das ursprüngliche „Kerngeschäft“, die Arbeit mit Inobhutnahmen. Verbunden sind mit dieser Arbeit häufig kurzfristig angesetzte Termine und ein erhöhter organisatorischer Aufwand. Durch die schwere Ausnahmesituation hervorgerufen, ist die Bedürftigkeit der neu aufgenommenen Kinder und Jugendlichen besonders groß. Viel Zeit und Kraft wurde investiert und Hingabe gezeigt, um auch diesen Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden und ihnen das Gefühl von Schutz, Geborgenheit und Zuverlässigkeit zu vermitteln.



des hohen Bedarfs und der Aufgaben wurden Doppelnachdienste eingeführt, insbesondere an Wochenenden und montags. So konnten wir auch weiterhin den hausinternen Krisendienst abdecken und gleichzeitig den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht werden.

Um die Kinder und Jugendlichen auf die personellen Veränderungen vorzubereiten, begannen wir das Jahr mit einem gemeinsamen Wochenende auf einem Bauernhof nahe Kappeln. Abseits der alltäglich anfallenden Aufgaben wurde das Wochenende dazu genutzt, zu klären,

28. JUNI

Gesundheitscheck für die Weltmeisterschaft in Warschau

Damit Jan Evers bei der 4. Fußballweltmeisterschaft der Kinder- und Jugendhilfe an den Start gehen kann, muss die sportärztliche Tauglichkeit vom Kinder- und Jugendarzt Dr. Jens-Uwe Meyer festgestellt werden.



29. JUNI

Filmprojekt auf dem Landesjugendkongress

Der professionelle Filmemacher Fredo Wulff aus Kiel begleitet mit Jugendlichen aus verschiedenen Einrichtungen eine Filmproduktion über den Landesjugendkongress. Der Film wird nach dem Kongress in allen Einrichtungen gezeigt.



Interessant waren die Erfahrungen, die sich mit der Sommerferienfreizeit verbanden, die diesmal nach Ahlbeck in Mecklenburg-Vorpommern führte. Die große kulturelle Vielfalt, die die Flexgruppe in diesen kleinen Ort brachte, stieß leider nicht auf allzu viel Gegenliebe seitens der Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes. Hinzu kam, dass der Landtagswahlkampf in Mecklenburg-Vorpommern auf die heiße Endphase zusteuerte. So wurden sowohl die Jugendlichen als auch die Erzieherinnen und Erzieher mit der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion in Bezug auf das Thema „Flüchtlinge“ konfrontiert und der hohen emotionalen Aufladung der Debatte ausgesetzt. Unsere Gastgeber zeigten am Ende eine große Dankbarkeit, weil unser Besuch in diesem Ort eine hochspannende Kontroverse auslöste und zumindest einem Teil der dortigen Bevölkerung die bestehenden Ängste genommen werden konnten. Ein absolutes Highlight dieser Ferienfreizeit war der Besuch des Hochseilgartens in Ueckermünde, bei dem wir zum einen auf freundliches, offenes Personal trafen, das auf einführende und konsequente Art auch denen hilfreich zur Seite stand, die sich bei der Kletterei hinsichtlich ihrer Fähigkeiten etwas überschätzten. Alle Beteiligten hatten die Möglichkeit, die eigenen Grenzen auszutesten. Auch diese Ferienfreizeit wird mit allen positiven wie negativen Erfahrungen wohl noch lange im Gedächtnis haften bleiben.

Georg-Gruppe

Beständigkeit ist der Begriff, mit dem wir das Jahr in der Wohngruppe beschreiben können. Es hat nur wenige Wechsel durch Ein- und Auszüge bei den Kindern und Jugendlichen und keinen Personalwechsel gegeben. Diese Beständigkeit wurde im Zusammenleben positiv erlebt. Die Gruppe wuchs zusammen und hat ein starkes Wirgefühl entwickeln können. Von der Wohngruppe wurden zwei Flüchtlingsmädchen sehr herzlich aufgenommen und mit großem Mitgefühl wurden die Erzählungen der beiden Mädchen über ihre Heimat und ihre

zurückgelassenen Familien begleitet. Mit viel Geduld wurde ihnen das Leben in der Gruppe erklärt, tapfer fremdländische Gerichte probiert und bei aufkommendem Heimweh Trost gespendet.

Selbstverständlich waren die Highlights des Jahres mehrere Ausflüge und die Ferienfreizeit in den Sommerferien. Die Freizeitfahrt führte dieses Jahr in den Norden, in die Nähe von Kappeln. Für die Gruppe wurde ein schönes Ferienhaus angemietet. Der angrenzende Reiterhof bot die Gelegenheit zu einem täglich geführten Ausritt, der besonders die Herzen der Mädchen höherschlagen ließ. Die Jungs haben während dieser Zeit bevorzugt mit großen Kettcars die Umgebung „unsicher“ gemacht oder sich liebevoll um kleine Kaninchen gekümmert. Beim Bernsteinschleifen konnte man alle konzentriert beim Arbeiten erleben. Der bearbeitete „Glücksstein“ wurde noch lange an einer Kette um den Hals getragen. Abends beim Lagerfeuer wurde gemütlich zusammengesessen, geklönt und Stockbrot gebacken.

Das Gefühl von Geborgenheit in der Wohngruppe hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Gruppenmitglieder in diesem Jahr positiv weiterentwickeln konnten.

Mutter-Vater-Kind-Gruppe

Die Struktur der Wohngruppe hat sich in diesem Jahr immer wieder verändert, durch Auszüge und Neuaufnahmen, ebenso durch Umzüge aus dem Wohnbereich der Gruppe in ein separates Apartment zur weiteren Verselbständigung. Die Geburt eines Kindes war jedes Mal etwas ganz Besonderes und wurde stets mit viel Interesse von den anderen Müttern verfolgt. Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus wurden Mutter und Kind von den anderen Bewohnerinnen der Wohngruppe immer mit viel Freude, herzlichen Glückwünschen und auch mit großer Neugier begrüßt.

Unter Berücksichtigung der Interessen der Mütter und des Alters der Kinder wurden viele größere und kleinere Ausflüge unternommen.



2. JULI

SommerSpieleFest

Wieder bevölkern große und kleine Menschen unser Außen-gelände am Wendum und haben viel Spaß miteinander. Bei dieser Gelegenheit wird auch der neue Barfußpfad endlich eröffnet.





Das hat das Gruppengefühl gestärkt. Die Mütter erlebten viele fröhliche Stunden miteinander und hatten zugleich viel Spaß mit ihren Kindern. Die Abwechslung und die Unterbrechung des Alltags gab ihnen oftmals von neuem Kraft und Zuversicht, um die vor ihnen liegenden Aufgaben zu meistern und manche Hürden zu überwinden.

Ein ganz besonderes Ereignis war der Neuausbau eines vierten Apartments außerhalb des Kerngruppenverbundes im Haupthaus unserer Einrichtung im Wendum. Eine Mutter aus der Wohngruppe wartete schon längere Zeit auf ein freies Apartment. Daher stand schon lange vor der Fertigstellung fest, dass sie mit ihrer Tochter als Erste das neue Apartment beziehen würde. Mit Begeisterung wurden von allen Müttern die verschiedenen Handwerkerarbeiten verfolgt und die einzelnen Fortschritte mit Fotos dokumentiert. Gedanklich wurde das Apartment schon vor seiner Fertigstellung miteinander eingerichtet. Die Vorfreude stieg von Woche zu Woche, von Tag zu Tag. Als die Wände gestrichen, der Boden abgeschliffen und lasiert, die Sanitärar-

lagen installiert und die Küche eingebaut waren, ging es los zum gemeinsamen Großeinkauf der noch notwendigen Ausstattung. Schränke, Betten, ein Tisch und Stühle, Gardinen, Töpfe und Pfannen, Geschirr und Besteck, nichts durfte vergessen werden. Mit viel Spaß wurden in den folgenden Tagen gemeinsam die Möbel Stück für Stück aufgebaut und an den richtigen Platz gestellt. Dann war es endlich so weit und der lang ersehnte Umzug in das neue Apartment konnte durchgeführt werden. Schnell war das Apartment eingerichtet und liebevoll wohnlich und kindgerecht gestaltet. Seither genießen Mutter und Kind ihr eigenes Reich, mit ihnen auch der junge Vater, der seine kleine Familie täglich besucht, unterstützt und begleitet, so wie es ihm möglich ist.

Ansgar-Gruppe

Anfang Februar feierte die Ansgar-Gruppe wieder ihren Gruppennamenstag. Das war ein guter Anlass für unsere Praktikantin Ronja van Wahnem zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern einen lebensgroßen Ansgar



6. UND 7. JULI

3. Landesjugendkongress
Über 90 Jugendliche aus stationären Einrichtungen in ganz Schleswig-Holstein arbeiten zwei Tage lang in verschiedenen Workshops zu den Themen: Gruppenregeln und freies Internet.



23. UND 24. JULI

Weltmeisterschaft in Warschau
Eine zehnköpfige Unterstützergruppe begleitet das Siegerteam der 1. Deutschen Fußballmeisterschaft der Kinder- und Jugendhilfe, die Campus Kicker, zur 4. Fußballweltmeisterschaft der Jugendhilfe in Warschau. Bei der Weltmeisterschaft treffen sich 26 Nationen

an die Wand im Eingangsbereich der Wohngruppe zu malen. Jedes Gruppenmitglied bekam ein eigenes Feld zum Ausmalen. So kann nun jeder Gast beim Besuch der Wohngruppe den Namenspatron bewundern.

Nach den Sommerferien feierte die Ansgar-Gruppe die Einschulung ihrer drei jüngsten Bewohner. Allen dreien macht die Schule Spaß und sie sind mit Eifer dabei, ihr Wissen zu erweitern.

Seit einigen Jahren findet alle zwei Wochen das sogenannte Kinderteam statt. Im Kinderteam werden aktuelle Themen besprochen. Wie geht es jedem? Was soll verändert werden? Was ist allen wichtig? So sind die Kinder aufgefordert, sich aktiv an der Gestaltung des Gruppenlebens zu beteiligen. Bei einem Zusammentreffen wurde von den Kindern ein Stufenplan entwickelt, der den bis dahin traditionell gepflegten Punkteplan abgelöst hat. Der Stufenplan beinhaltet fünf Stufen, in denen den Kindern von Stufe zu Stufe mehr zugetraut wird. Ob und wann ein Kind eine Stufe auf- oder absteigt, wurde ebenfalls besprochen und von allen Kindern und Jugendlichen gemeinsam bedacht.

Die Wochenenden in der Wohngruppe werden häufig für Ausflüge genutzt. Sie bieten viele Erlebnisse. Den Jahreszeiten entsprechend standen Schlittschuhlaufen, Schwimmen, Strandspaziergänge und ein erlebnisreiches Kartfahren auf dem Programm. Zur gut gepflegten Tradition gehört auch die alljährliche Freizeit im Ferienzentrum „Schloss Dankern“ in Haren im Emsland.

Ein besonderes Wochenende mit der gesamten Wohngruppe, also auch mit allen Erzieherinnen und Erziehern, zu verbringen, war eine neue Erfahrung. Die Jugendfreizeitstätte in Bosau war das Ziel. Das Wetter war spätsommerlich warm und das Haus am großen Plöner See bot viel Platz. Die Wohngruppe hat die Zeit mit gemeinsamem Spielen, nettem Zusammensein und einem langen Abend am Lagerfeuer verbracht. Es war ein rundum harmonisches Wochenende, das die Gruppe zusammenschweißte hat.

Barbara-Gruppe

Das Jahr war geprägt von vielen Ein- und Auszügen. Eine langjährige Bewohnerin wechselte aufgrund ihres Alters die Wohngruppe. Mit Erreichen des Jugendalters war es für sie wichtig, die Strukturen der Kindergruppe zu verlassen und ihren weiteren Weg in einer Wohngruppe für Jugendliche zu gehen. Der Altersdurchschnitt der Gruppenmitglieder stieg insgesamt an, da einige jüngere Kinder die Wohngruppe im Laufe des Jahres wieder verließen.

Im Sommer gab es einen Wechsel in der Gruppenleitung. Seitdem arbeitet das Team der Barbara-Gruppe erstmals mit einer gleichen Anzahl männlicher und weiblicher pädagogischer Mitarbeiter/-innen.

Das Kinderteam ist weiterhin ein fester und wichtiger Bestandteil der Wohngruppe. Hier bieten wir den Kindern die Möglichkeit, über Unzufriedenheit mit einzelnen Gruppenregeln zu sprechen und Schwierigkeiten im alltäglichen Zusammenleben zu diskutieren, um gemeinsame Lösungswege zu finden.

Die Kinder werden zunehmend selbstständiger und gestalten ihre Freizeit in Eigeninitiative. Sie treffen sich mit Freunden, verbringen Zeit im Jugendzentrum JuZe in Bad Oldesloe und nehmen einige Termine auch ohne Begleitung wahr. Die Erweiterung der Lebenswelt führte auch dazu, dass sich der Alltag nicht mehr nur in den Räumlichkeiten der Wohngruppe abgespielt hat. Dennoch sind den Kindern der Wohngruppe gemeinsame Aktionen und Ausflüge wichtig geblieben. Eine gemeinsame Fahrradtour von Bad Oldesloe nach Lübeck, eine Schatzsuche mit Geocaching und der Besuch des Hamburger Dungeon gehörten zu den gemeinsamen Gruppenaktivitäten.

Mit finanzieller und organisatorischer Unterstützung der Firma Kreuzfahrtberater aus Ahrensburg konnte die Wohngruppe den Serengeti-Park in der Lüneburger Heide und in der Weihnachtszeit in Hamburg eine Theatervorstellung besuchen. Die Kinder haben diese besonderen Ausflüge sehr genossen.



zu einem Fußballfest, das jedes Jahr von dem Verein HOPE FOR MUNDIAL durchgeführt wird. Unsere Mannschaft belegt in ihrer Gruppe den 5. Platz, kann sich aber leider nicht für die Finalspiele qualifizieren. Kinder und Jugendliche aus der ganzen Welt zu treffen, ist aber ein besonderes Erlebnis, das in Erinnerung bleibt.



Ein außergewöhnliches Highlight war die Fußballweltmeisterschaft der „Heimkinder“ in Polen, die von einem Jungen und einer Mitarbeiterin aus der Wohngruppe begleitet wurde. Gemeinsam mit dem deutschen Team verbrachten sie ein langes Wochenende in Warschau. Für den Jungen war dies die erste Möglichkeit, ins Ausland zu reisen.

Eine wunderschöne Freizeit am Greifswalder Bodden stand in den Sommerferien auf dem Programm. Hier konnte die Gruppe ein Ruderboot für Aktivitäten auf dem Wasser nutzen und am Ende der Freizeit zusätzlich mit einem größeren Segelschiff gemeinsam auf dem Boddengewässer fahren.

Franziskus-Gruppe

Die Mädchenwohngruppe prägt ein sehr harmonischer Umgang miteinander, der nur sehr selten getrübt wird. Allen ist es wichtig, gut miteinander auszukommen und in der Freizeit auch gemeinsam etwas zu unternehmen. Bei den gemeinsamen Aktivitäten zählen manchmal besonders die einfachen Dinge.

So fand im Sommer eine gemeinsame Freizeit im Harz statt, in der die Natur von den Mädchen genossen wurde. Jeden Tag wurde ein anderer Ausflug unternommen, es ging in die Berge, aber auch in ein Freibad zum Abkühlen bei sehr warmen Temperaturen.

In Bad Oldesloe war es den Mädchen wichtig, Ausflüge in die Natur zu unternehmen. Spaziergänge im Brenner Moor waren sehr beliebt. Ein bevorzugtes Ziel war auch das Brodtener Ufer an der Ostsee mit seiner Steilküste.

Im Herbst verbrachte die Wohngruppe dann ein Kulturwochenende in Berlin. Auf dem miteinander besprochenen Plan standen auch zwei Museumsbesuche. An einem Tag ging es in ein Naturkundemuseum mit Skeletten von Dinosauriern. Alle waren von der Größe der prähistorischen Tiere sehr beeindruckt. Am nächsten Tag besuchte die Gruppe dann noch das Ägyptische Museum, in dem die Büste der Nofretete bewundert werden konnte. Neben dem Kulturprogramm und einer Stadtrundfahrt blieb noch genügend Zeit für die Mädchen shoppen zu gehen.

In der Wohngruppe wurde auch in diesem Jahr viel künstlerisch gearbeitet. Mit unserer Praktikantin Nadine Baß wurde ein Kunstprojekt gestartet. Als Gemeinschaftsbild entstand ein Schmetterling. Hierzu hatte jedes Mädchen die Möglichkeit, eine Leinwand nach dem eigenen Geschmack und ihren Vorlieben zu gestalten. Aus den kleinen Leinwänden ergab sich zusammengesetzt der Schmetterling. Im Anschluss entstand noch die Idee, auch für das Treppenhaus Schmetterlinge zu basteln, die nun das gesamte Treppenhaus schmücken.

Hildegard-Gruppe

Anfang des Jahres startete das Team der Erzieherinnen und Erzieher der Hildegard-Gruppe mit einem Teamtage im Kloster Nütschau, inmitten ländlicher Atmosphäre. Begleitet durch eine Supervisorin ergaben sich viele neue Erkenntnisse. Ziel dieses Teamtages war die Teambildung. Zugleich sollte das weiter ausgebaut heilpädagogische Modul durch impulssetzende Aktionen angeregt und weiter im Team verankert werden. Das Hildegard-Team zeichnet sich durch viele unterschiedliche Berufsgruppen aus: Heilerzieher/-innen, Erzieher/-innen, Ergotherapeuten/-innen und Körperpsychotherapeuten/-innen (HPP). Außergewöhnlich ist auch die große Anzahl der in Teilzeit arbeitenden Mitarbeiter/-innen, was Vertrauen und Sicherheit in der Kommunikation verlangt und zugleich geübt und gepflegt werden muss. Als Team gestärkt, konnte so das Bewusstsein für die Besonderheit der Hildegard-Gruppe mit ihrem heilpädagogischem Ansatz weiterentwickelt werden.

Mehr Klarheit für die betreuten Kinder und Jugendlichen bringt die Vereinbarung, einen strukturierten Dienstplan zu erstellen. So hat inzwischen fast jeder Mitarbeiter einen festen Arbeitstag in der Woche. Dadurch entwickeln sich längerfristig verlässliche Abläufe, haltgebende Strukturen, die sich im Verhalten der Kinder und Jugendlichen widerspiegeln. Sie geben ihnen Sicherheit, wer an welchem Tag für sie da ist.

Viele der Kinder und Jugendlichen leben schon mehr als drei Jahre in der Hildegard-Gruppe. Aus der einstigen Kinderwohngruppe ist eine

16. AUGUST

Geocaching in Hamburg

Auf einer Geocachingtour durch Hamburg werden auch ganz besondere Orte entdeckt, z. B. diese Skulptur in der Nähe des Musicaltheaters König der Löwen. Geocaching ist eine moderne Schatzsuche mit GPS-Gerät.



17. AUGUST

Ein Ferientag im Erlebniswald

Zum Ferienprogramm gehört auch immer ein Besuch im Erlebniswald Trappenkamp. Das Erleben der Natur, Pflanzen und Tiere verbindet Lehrreiches mit viel Vergnügen und endet meist sportlich auf dem großen Spielplatz.





Jugendwohngruppe geworden. Die Jugendlichen werden mehr als zuvor in ihrer Verantwortung wahrgenommen und wirken im Haushalt mit. Jeder hat während der Woche einen Dienst in der Gruppe zu übernehmen, mit dem er oder sie seinen bzw. ihren Beitrag für die Gemeinschaft leistet. Nach Ablauf der Woche erfolgt eine gemeinsame Reflexion. Erst schätzt jede bzw. jeder die Arbeit ein, dann erfolgt konstruktive Kritik durch die anderen. Gemeinsam wird entschieden, ob der Dienst zufriedenstellend verlaufen ist, welche Aspekte noch dazugehören und wie es weitergeht.

Im April zog eine Jugendliche zu ihrer Mutter. Da sie gerade in dieser Zeit des Übergangs ihre Konfirmation feiern konnte, wurde dieses christliche Fest gemeinsam mit der Wohngruppe und ihren Familienangehörigen in den Räumen unserer Lernwerkstatt begangen. Das trug dazu bei, dass die Konfirmation für sie ein unvergessliches Ereignis in ihrer Erinnerung bleibt.

Gemeinsam galt es auch die Ferienfreizeit zu planen. Jeden Donnerstag beim Gruppenabend wurden Ideen, Urlaubsziele und Aktivitäten gesammelt. Man tat sich in Dreiergruppen zu jeweils einem Projekt zusammen. Dann wurden die gesammelten Notizen, Fahrtziele, Entfernungen, Kosten und mögliche Aktivitäten vorgestellt. Die gemeinsame Entscheidung fiel am Ende zugunsten eines Powerkite-Projektes am dänischen Nordseestrand.

Im Rahmen des Powerkite-Projektes wurde die Wirkung der dünenendurchzogenen Nordseeküste Dänemarks lebhaftig spürbar. Endlose Strände, herrliche Sonnenuntergänge und das Spiel in den Wellen – eine erfahrbare Welt für Körper und Sinne gleichermaßen. Das Powerkiten selbst ermöglichte es jedem bzw. jeder Einzelnen hart am Wind die persönlichen Grenzen zu entdecken, diese Grenzen zu fühlen, sie anzuerkennen oder sich sogar ein wenig über die Grenzen hinweg zu entwickeln. Das war für die Kinder und Jugendlichen eine große Chance, an sich selbst zu wachsen. Diese heilsame und erfahrungsreiche Chance mithilfe der Natur wahrzunehmen, schuf nachhaltig Boden für Wachstum und Mut, sich auch zukünftig Herausforderungen zu stellen. In dieser windig sonnigen Woche bewohnte die Gruppe ein Haus am Strand. Hier wurde schon in einer Woche ein ganz anderes, ein gewachseneres Gefühl von Miteinander spürbar.

Theresien-Gruppe – „Theresienhof“

Sie sprengen Systeme, sind schwierig zu erziehen, lassen sich nicht anpassen und sind in unserer Gesellschaft oftmals nicht tragbar. So werden die Kinder und Jugendlichen meist gesehen, die wir auf unserem Theresienhof betreuen. Wir sehen sie nicht so! Wir wissen, dass sie extrem belastet und traumatisiert sind. Gemeinsam in der Theresien-Gruppe gehen

20. AUGUST

Treckerfahren und Reiten bei Familie Andresen in Bargeheide
Familie Andresen von der Gartenbaumschule Andresen ist wie immer sehr offen für die Vermittlung von Natur und Erlebnissen. Elf Kinder dürfen an diesem Tag eigenhändig den Bagger steuern und auf den Pferden reiten. Ein



gemeinsames Nudeessen und ein abschließendes Eis für jeden runden den Tag ab.





Zuhörer zu haben, mit dem man schmusen kann, all das gibt neue, innere Stärke.

Die Erzieherinnen und Erzieher sehen nach diesem ersten ganzen Jahr auf der ehemaligen Hofanlage, wie sich Aggressionen der Kinder und Jugendlichen anders bewältigen lassen, emotionale Belastungen durch Freunde oder das Elternhaus für die Betreuten besser auszuhalten sind, Schulproblematiken sich lösen können, herkömmliche Therapien sich „ausschleichen“, Beziehungsangebote anders wahrgenommen und genutzt werden.

Auch bei der einen oder dem anderen im pädagogischen Team hat sich etwas verändert. Gummistiefel sind jetzt wieder „hipp“ und das Tragen von Arbeitskleidung hat keinen unangenehmen Beigeschmack. Stolz ist man, wenn das Putzen, Rein- und Rausstellen der Pferde und auch das Arbeiten auf dem Reitplatz geschafft ist. Wer freut sich nicht, wenn man morgens beim Stallbetreten freudig begrüßt wird, in seinen Taschen nach Leckerchen gesucht wird und man ein großes Tier hat, bei dem man sich nach einem harten Arbeitstag auch mal anlehnen kann. Nach einem Jahr auf dem Theresienhof ist festzuhalten, dass es auch unter den Pädagoginnen und Pädagogen „neue“ Reiter gibt, die über die Arbeit einen Zugang in die „Reiterwelt“ gefunden haben.

Fest steht, wir werden weitermachen, mit unseren Tieren und unseren Zielen. Einige Jungen und Mädchen wollen im kommenden Jahr zeigen, was sie gelernt haben. Dann läuft schon die nächste Reitsaison, in der wir uns auch an Turnieren beteiligen werden.

Don Bosco-Gruppe

Durch den Aus- und Einzug von fünf Jugendlichen in unserer Außenwohngruppe in der Lübecker Straße hat sich die Gruppendynamik während dieses Jahres immer wieder verändert. Unter den betreuten Jugendlichen waren auch immer wieder einzelne, die große Schwierigkeiten hatten, ihre Aggressionen unter Kontrolle zu behalten. Zeitweise war ein Doppeldienst notwendig, um Eskalationen zu vermeiden. Zusätzliche Unterstützung hatte das Team der Erzieherinnen und Erzieher durch mehrere

wir andere Wege mit ihnen, um das Leid hinter ihrem Verhalten zu lindern. Hierbei helfen uns unsere Pferde und Hunde. Das vergangene Jahr zeigte uns, wie viel wir mit unseren Tieren erreichen können.

Es sind große Anforderungen an die Kinder und Jugendlichen, die auf dem Theresienhof im benachbarten Landkreis Herzogtum Lauenburg wohnen: Jeden Tag den Stall reinigen, die Pferde füttern und bewegen, zusätzlich noch mit den Hunden Gassi gehen. Doch die Kinder und Jugendlichen wissen nach vielen neuen Erfahrungen, wofür sie es tun. Gemocht werden, ohne Vorurteile, gleich und ehrlich behandelt zu werden, respektvoll und authentisch auf Stärken und Grenzen hingewiesen zu werden, das tut jedem gut. Mut zu bekommen und Erfolge zu spüren, getragen und geführt zu werden, gemeinsam die Welt neu entdecken zu können, einen guten

22. AUGUST

Trickfilme gestalten

Die Mediengestalterin Birte Stark begleitet drei Tage ein Medienprojekt für Kinder unserer Einrichtung. Zum Thema „Was ist Vielfalt?“ entstehen mehrere Kurzfilme. Die Kinder können unter Beweis stellen, dass sie sich konzentrieren und immer wieder

auf neue „Situationen einlassen können. Das Ergebnis hinterlässt nicht nur bei den Kindern einen besonderen Eindruck.



Praktikantinnen, die im zweiten und dritten Jahr ihrer Ausbildung zur Erzieherin ihr Praktikum in der Wohngruppe absolviert haben.

Im August verbrachte die Wohngruppe ihre gemeinsame Sommerferien-Freizeit in Meppen im Emsland. Viel Zeit wurde mit sportlichen Aktivitäten verbracht. Es wurde geklettert, geritten und mit dem Kanu der nächstgelegene Fluss erobert. Selbst das Kentern eines Bootes mit drei Insassen war an einem heißen Sommertag fast schon eine willkommene Abwechslung.

Im November wurde in unserem Haus in der Lübecker Straße eine neue Heizungsanlage eingebaut. Abdul, Mitbewohner in der Wohngruppe und Schüler der achten Klasse, machte gerade sein Praktikum bei der Firma Heizung und Sanitär Blenkins in Bad Oldesloe. Seine erste Aufgabe im Praktikum bestand darin, beim Einbau unserer neuen Heizungsanlage zu helfen. Entsprechend interessiert und engagiert hat er mit den Fachleuten gemeinsam für uns gearbeitet.

Auch die Möglichkeiten zur Partizipation werden in der Wohngruppe gut genutzt. Manches Mal sind es nur kleine Ideen der Jugendlichen, die den Alltag positiv verändern. So wurde beispielsweise die Idee entwickelt, den vorhandenen Schuppen in unserem Garten in Zukunft lieber als Aufbewahrungsort für die Fahrräder zu nutzen und für unsere Mülltonnen eine neue Abstellmöglichkeit neben dem Haus zu schaffen.

Albatros-Gruppe

Die Vision einer Gesellschaft, in der unterschiedliche Nationalitäten, Sprachen, Religionen und Ethnien friedlich zusammenleben, wird in unserer Außenwohngruppe in der Hamburger Straße alltäglich gelebt. In der geschlechtsspezifischen Wohngruppe leben aktuell Jungen unterschiedlichen Alters aus fünf verschiedenen Nationen gemeinsam unter einem Dach. Bereichert wird dadurch nicht nur der kulinarisch sehr vielfältige Speiseplan. Viele Hürden des Alltags werden auf ganz besondere Art und Weise gemeinsam gemeistert. Insbesondere die Herausforderungen, die durch Sprachschwierigkeiten entstehen, werden von den Bewohnern und dem Team der Erzieherinnen und Erziehern nicht als Pro-



bleme gesehen, sondern in aller Regel kreativ angenommen.

Seit Herbst 2016 verstärkte ein junger Freiwilliger in seinem „Sozialen Jahr“ das Team der Wohngruppe. Thorben Solvie zeigte von Anfang an großes Geschick im pädagogischen Alltag. Zum Jahresende freuten sich dann alle Bewohner und das ganze Team über die Entscheidung des engagierten FSJlers im kommenden Jahr mit der berufsbegleitenden Ausbildung zum Erzieher an der Fachschule für Sozialpädagogik zu beginnen.

Ein absolutes Highlight war auch in diesem Jahr wieder die Ferienfreizeit im Sommer. Sie führte die Albatros-Gruppe an die Mecklenburgische Seenplatte, in den Ferienpark Pelzkuhl. Direkt am See luden die Lage und das sonnige Wetter zum Baden ein. Viel Zeit wurde auch auf Kanutouren durch die zahlreichen kleinen Kanäle verbracht. Eine kleine Pause von den Erlebnissen in der Natur bot der Tagesausflug mit Shoppingmöglichkeit in die Stadt Neustrelitz. Auch der Besuch des nahegelegenen Wildparks war ein besonderes Erlebnis. Abgerundet wurde die Freizeit am letzten Abend mit einem Lagerfeuer und einem schaurig-schönen Spiel in der Dunkelheit.

Erziehungsstelle Hammoor

In der familienorientierten Wohngruppe in Hammoor leben weiterhin drei Jungen im Alter von 6, 7 und 13 Jahren sowie ein 14-jähriges Mädchen. Die beiden Jüngsten gehen mit viel Freude einmal wöchentlich zum therapeutischen Reiten. Von der anfänglichen Scheu gegenüber dem Pferd, haben sie sich zu Pferdefreunden

30. AUGUST

Paddeltour auf der Trave

In den Sommerferien finden sich drei Kinder und zwei Erwachsene zusammen, die gemeinsam mit Hund Willi in zwei Booten die Trave erkunden. Bei herrlichem Sommerwetter können die Kinder ausprobieren, was es bedeutet, das Boot gemeinsam zu steuern.

31. AUGUST

Jetski-Fahren mit Rotariern aus Bargtheide

Auch in diesem Jahr bietet der Rotarier Sascha Jessen wieder eine Spritztour mit seinem Jetski auf der Ostsee an. Die Jugendlichen werden bei herrlichem Sommerwetter in einem breiten und kippstabilen Sessel mit hoher



Geschwindigkeit über die Ostsee gezogen.





entwickelt. Im gemeinsamen Tun erfahren die Kinder, wie sie sich in der Nähe eines Pferdes verhalten können, was ein Pferd mag, was es nicht so gern mag, wie es geputzt, geführt und geritten wird. Die verschiedenen Gangarten mit dem Pferd, Schritt, Trab und Galopp, wirken sich auf ihre Motorik erkennbar positiv aus. Eine aufrechte und konzentrierte Haltung und das Halten des Gleichgewichts werden geschult. Wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge kann bei einer 45-minütigen Reittherapie von 3000 bis 5000 Wiederholungen ausgegangen werden, die die Haltungskontrolle herausfordern. Diese hohe Wiederholung gilt als ein Prinzip des motorischen Lernens. Durch die erlebte Wirkung des eigenen Tuns, beispielsweise beim Reiten, Putzen und Einfetten der Hufe, wird bei den Jungen der Glaube an die eigenen Fähigkeiten gestärkt. Ein enormes Erfolgserlebnis ist es auch, wenn es den Jungen gelingt, das Pferd durch einen vorher aufgebauten Hütchenparcours zu führen. Immer wieder gilt es, beim Reiten Entscheidungen zu treffen und aus Fehlern zu lernen. Bei Kindern, die einen tiefgreifenden Verlust von Vertrauen und Verlässlichkeit erlebt haben, ist mit dem Kontakt zum Pferd die Hoffnung und das Ziel verbunden, stabilisierende und heilende Veränderungsprozesse zu bewirken.

Die beiden älteren Kinder und Jugendlichen sind weiterhin Mitglieder im Pfadfinderstamm. Sie nahmen auch in diesem Jahr an verschiedenen Aktivitäten, wie den regelmäßigen Gruppenabenden und den Wochenendfahrten an die Ostsee und nach Fallingbommel teil. Zusätzlich fuhren sie für drei Wochen mit nach Wales in England. In den Herbstferien hat die 14-Jährige einen Guppenleitergrundkurs absolviert, um im nächsten Jahr selbst eine Pfadfindergruppe leiten zu können.

In den Herbstferien hat die Wohngruppe eine Woche an der Ostsee verbracht, nur eine halbe Stunde entfernt von ihrem Zuhause. Die Kinder und Jugendlichen genossen die Meeresluft bei sportlichen Aktivitäten, sammelten während der Strandspaziergänge verschiedene Naturmaterialien, wie Muscheln und Donnerkeile, und interessierten sich für die am und im Meer lebenden Tiere.

Erziehungsstelle Pölitz

Im Berichtszeitraum gab es keine Veränderungen in der Belegung. Weiterhin leben vier Jungen, nun im Alter von 10 bis 14 Jahren, in der familienorientierten Erziehungsstelle.

Schwerpunkte waren die tägliche schulische und therapeutische Begleitung der Kinder. Das Erzieherehepaar pflegt einen intensiven Kontakt zu den Schulen und Klassenlehrern. So ist es den vier Jungen gelungen, das Schuljahr erfolgreich zu meistern. Die regelmäßige und individuelle Förderung durch Ergotherapie und Logopädie bei externen Therapeuten und sportliche Aktivitäten im Verein fördern die Entwicklung der Jungen. Sehr gerne gehen drei der Jungen wöchentlich zum Karatetraining und nehmen an Turnieren teil. Durch viel Übung erreichten sie in diesem Jahr den orangenen Gürtel.

Eine Besonderheit sind die Freizeitfahrten in den Ferien. Die Fahrten führten nach Ungarn, in den Harz und an die Ostsee. Während der Sommerferien in Stralsund verging die Zeit wie im Flug mit Baden, Besuch des Rügen Parks, einem Schiffsausflug sowie Besichtigungen von Museen und Kirchen. Schöne gemeinsame Tage verbrachten die Kinder auf dem Campingplatz im Harz, wo sie viele Freundschaften mit anderen Urlaubern geschlossen haben. Zusätzlich waren drei Jungen in den Sommerferien Teilnehmer beim zweiwöchigen Zeltlager der Katholischen Jugend Bad Oldesloe und kamen mit vielen Erlebnissen zurück.

An den Wochenenden genießen alle die Ruhe in Pölitz bei Bad Oldesloe, halten das große Grundstück in Ordnung und nehmen immer wieder auch an den vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen des Kinder- und Jugendhauses in Bad Oldesloe teil.

Besonders gefreut haben sich die Kinder über das Weihnachtsgeschenk der Mitarbeiter der Lufthansa Technik. Jetzt steht auf der Wiese in Pölitz ein großes Trampolin, das intensiv genutzt wird.



28. SEPTEMBER

Ein Tag im Hansa-Park
Wie in jedem Jahr lässt die Valentin-Gruppe ihr jährliches Teamfoto in der Fotogalerie im Hansa-Park professionell erstellen.

31. OKTOBER

Fahrzeugübergabe der Kreuzfahrtberater
Die Kreuzfahrtberater aus Ahrensburg, vertreten durch Chris Collin von der Marketingabteilung, überreichen die Wagenschlüssel für einen Kleinbus an Mathias Kaiser für das Freizeitprojekt. Unsere Einrichtung



Valentin-Gruppe/ Verselbständigungsbegleitung

Wie schon in den vergangenen Jahren begrüßte das Betreuerteam des Verselbständigungs-bereiches Anfang Januar alle stationär und ambulant betreuten Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer festlichen Neujahrsfeier. Alle hatten ihre Weihnachtsferien mit ihren Familienangehörigen, bei Verwandten oder Freunden verbracht.

Anlässlich des Namenstages „Valentin“ im Februar wünschten sich die Bewohnerinnen und Bewohner wieder ein besonderes Erlebnis. Diesmal führte der gemeinsame Ausflug nach Lübeck, um dort die wunderschöne Altstadt zu besichtigen und an einem Schwarzlicht-Kartfahren teilzunehmen.

Das großzügige Weihnachtsgeschenk der Luft-hansa Technik ermöglichte den Jugendlichen einen erneuten Besuch im Alpincenter in Wittenburg. Warm bekleidet und mit großer Neugier traten die interessierten Jugendlichen mit zwei Betreuerinnen den Ausflug an. Für unsere unbegleiteten jungen minderjährigen Flüchtlinge, aber auch für alle anderen Jugendlichen, war es ein abenteuerliches und mutiges Erlebnis, auf Skiern die winterliche Piste zu befahren. Es begann mit ersten vorsichtigen Fahrversuchen am Fuße der Skipiste. Individuell wurde dann anschließend die Piste Stück für Stück erklimmen und zuletzt die große Abfahrt vom höchsten Punkt probiert. Nach dem mehrstündigen sportlichen Ereignis in der frostigen Skihalle und anschließendem Tanz in der Disco im Eis traten alle mit einem stolzem Gefühl die Rückreise an. In den Sommermonaten wechselten mehrere Betreute in Trainingswohnungen, die von unserer Einrichtung angemietet und vorübergehend zur Verfügung gestellt werden. Andere zogen in ihre erste eigene Wohnung, um dort mit den erworbenen Kenntnissen selbstständig leben zu können.

Für die frei gewordenen Zimmer in der Wohngruppe standen schon die nächsten Interessenten auf der langen „Warteliste“. Aufgrund der zahlreichen Aufnahmen von minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingen bekam der Verselbständigungs-bereich Zuwachs durch mehrere

17-jährige junge Menschen aus dem arabischen Raum. Damit veränderte sich auch der Alltag in der Wohngruppe. Aus der Wohngemeinschaft, in der bislang jeder Jugendliche alleine lebte und alle eigene Wege gingen, entwickelte sich durch den kulturellen Hintergrund eine Wohngruppe mit einem Zusammengehörigkeitsgefühl. Das zeigte sich in gemeinsamen Einkäufen, Kochen und Essen. Die Küche der Valentin-Gruppe wurde zum Mittelpunkt des Alltags.

Im dritten Quartal kam Silvia Roos als neue Gruppenleiterin in das Team. Diese Veränderung ist ein weiterer Anstoß für gemeinsames Entwickeln und konstruktives Gestalten im Verselbständigungs-bereich.

Im letzten Quartal des Jahres erweiterte sich der Verselbständigungs-bereich erneut. Eine Trainingswohnung für eine Wohngemeinschaft mit zwei Jugendlichen und zusätzlich ein Haus für eine Wohngemeinschaft mit sechs Plätzen wurden angemietet. Nach erfolgreicher Umgestaltung der Räumlichkeiten konnten die Jugendlichen einziehen. Für die Unterstützung bei der Einrichtung der Räume danken wir insbesondere den Auszubildenden der Firma Möbel Höffner. Nach der schönen äußeren Gestaltung konnten die Räume nun mit Leben gefüllt werden. Auch einigen jugendlichen Flüchtlingen konnten wir hier in einem fremden Land einen neuen Lebensort geben. Trotz der zunächst kulturell noch sehr unterschiedlichen Gepflogenheiten entstand und entsteht immer mehr ein Miteinander, von dem beide Seiten profitieren und voneinander lernen können. Einige ehemalige Bewohner/-innen halten auch heute noch Kontakt und berichten von dem nun vertrauteren Leben in dem anfangs so fremden Land.

Zum erfolgreichen Abschluss des Jahres feierten die Bewohner/-innen und Betreuer/-innen des Verselbständigungs-bereiches in dem neuen Haus ein kulturell-gemischtes Weihnachtsfest. Dazu gehörte die deutsche Tradition mit Tannenbaum und kleinen Präsenten genauso wie eine festlich gedeckte Tafel mit afghanischen Köstlichkeiten.



darf den Kleinbus für Gruppen-fahrten in den Wintermonaten kostenfrei nutzen. Die Übergabe begleiten Kinder der Barbara-Gruppe in Halloween-Kostümen.



12. NOVEMBER Martinsmarkt

Großen Anklang finden wieder einmal die in der Holzwerkstatt gefertigten Artikel, die Günther Hölscher mit den Kindern und Jugendlichen das ganze Jahr über anfertigt.



lich. Vermehrt wurden Kinder zwischen drei und zwölf Jahren in die Wohngruppe aufgenommen, nicht nur als Inobhutnahmen für einen kurzen Aufenthalt, sondern auch für einen geplanten längeren Zeitraum.

In diesem Jahr wünschten sich die Kinder und Jugendlichen eine Freizeit in Berlin, die in ihrem Verlauf mit vielen Stolpersteinen bestückt, am Ende doch ein Erfolg wurde.

Helena-Gruppe

Am 1. Juli wurde die Helena-Gruppe als Wohngruppe für zehn unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) eingerichtet. Die Helena-Gruppe ist als Verselbständigungsgruppe angelegt. Es sind ältere Jugendliche und junge Männer, die sich auch über den eigenen Tellerrand hinausblickend Gedanken über das Leben machen.

Die wichtigste Aufgabe im Alltag war das Schreiben von Bewerbungen. Die meisten Jungen aus der Wohngruppe haben Praktika und auch Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Branchen finden können. In der Helena-Gruppe leben heute Jugendliche, die als Verkäufer, Anlagenmechaniker, Lagerhelfer und Maurer ausgebildet werden oder sich auf das Abitur vorbereiten. Mit den Auszügen der 18-Jährigen am Ende des Jahres kamen dann wieder neue Veränderungen auf die Wohngruppe zu, damit aber in den ersten Wochen nach den Auszügen auch wieder ein wenig Unruhe in den zuvor so gut geregelten Alltag.

Daniel-Gruppe und Martin-Gruppe

Die beiden Wohngruppen, die in den Räumen des Forsthauses im Pölitzer Weg im vergangenen Jahr neu eingerichtet wurden, unternehmen vieles gemeinsam. Das gilt auch für die Betreuerteams, deren Zusammensetzung sich im Laufe des Jahres verändert hat. Auch bei den Jugendlichen gab es immer wieder Veränderungen durch die Auszüge der Volljährigen. Einst geprägt durch mehrheitlich afghanischstämmige und muslimisch geprägte Jugendliche, bekamen die Wohngruppen jetzt Zuzug von Jugendlichen aus Nord-, Ost- und Westafrika. Anfangs waren die Jungen in ihrem Umgang

Gabriel-Gruppe und Raphael-Gruppe

Die im Haupthaus am Wendum neu eingerichtete Gabriel-Gruppe erlebte während des vergangenen Jahres zahlreiche Veränderungen. Die Räumlichkeiten wurden umstrukturiert. Ein angrenzendes Zimmer, benachbart zu den Räumen der Wohngruppe, wurde durch einen Durchbruch an die Gruppe angebunden. So besteht jetzt die Möglichkeit, zwei Einzelzimmer für die Belegung der Wohngruppe anzubieten.

Mehrere Unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) aus der Gabriel-Gruppe wurden in die neu entstandene Raphael-Gruppe im ehemaligen Theresientrakt aufgenommen. Die Raphael-Gruppe dient nun als Verselbständigungsbereich für die Jugendlichen, die bisher in der Gabriel-Gruppe betreut und begleitet wurden.

Aufgrund dieser neuen Rahmenbedingungen konnten in der Gabriel-Gruppe wieder neue Kinder und Jugendliche in die Betreuung aufgenommen werden. Das Durchschnittsalter der Kinder und Jugendlichen in der Gabriel-Gruppe veränderte sich bis zum Ende des Jahres deut-



30. NOVEMBER

10 Jahre Freundeskreis
Über 50 Gäste, darunter Landrat Dr. Henning Görtz und der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Bad Oldesloe,

Björn Wahnfried, feiern im neuen Kultur- und Bildungszentrum der Stadt Bad Oldesloe das zehnjährige Bestehen des Freundeskreis-Vereins des Kinder- und Jugendhauses St. Josef.

miteinander sehr zurückhaltend und reserviert. Die Unterschiede in der Sprache und teilweise auch in der Religion führten zu Unsicherheiten. Diese konnten recht schnell, aber dennoch größtenteils mühselig, aus dem Weg geräumt werden. Als irgendwann die Jugendlichen aus Somalia auf Dari antworten konnten, wussten die Erzieherinnen und Erzieher, dass die Jugendlichen sich eingelebt und auch angefreundet hatten. All die Sprachen, Gerüche von Gewürzen und fremde Lieder machen diese Wohngruppen besonders. Am schönsten sind die Geburtstagsfeiern, bei denen zu den Liedern aus allen Herkunftsländern der Jugendlichen gesungen und getanzt wird.

Die gemeinsame Ferienfahrt nach Grömitz war eine besondere Herausforderung für die Betreuerinnen und Betreuer. Einige Jugendliche konnten den Sinn einer Ferienfahrt lange nicht erkennen. So kam die Gruppe mit „einem weinenden und einem lachenden Auge“ wieder zurück nach Bad Oldesloe. Die nächste Herausforderung war dann das Weihnachtsfest. Passende und dennoch kreative Geschenke sollten gefunden werden. Die Betreuerinnen und Betreuer kennen ihre Jugendlichen inzwischen aber so gut, dass ihnen auch dies gelungen ist.

Vinzenz-Gruppe und Benedikt-Gruppe

Die Vinzenz-Gruppe startete in der Silvesternacht in ein neues Jahr mit drei syrischen und sechs afghanischen Jugendlichen. Der mit 13 Jahren Jüngste der Gruppe beherrschte die deutsche Sprache am besten und suchte immer wieder kreative Kommunikationswege zur Verständigung mit seinen Mitbewohnern.

Aufgrund der vielen neuen Eindrücke kam es zu Beginn zu keinerlei Schwierigkeiten. Alle nahmen die Regeln der Gruppe an und betei-

ligten sich an gemeinschaftlichen Tätigkeiten. Ein Jugendlicher zog schon im Frühjahr wieder aus der Wohngruppe aus und lebt seitdem mit seiner Familie außerhalb von Bad Oldesloe. Im Sommer stand eine Ferienfahrt nach Lütjensee auf dem Programm der Vinzenz-Gruppe, die von viel Freude und neuen Erfahrungen geprägt war. Nicht nur die Jungs, auch das Team der Vinzenz-Gruppe musste sich erst finden und zusammenwachsen. Ab Mitte des Jahres arbeiteten sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Wohngruppe. Strukturen und Abläufe konnten aufgeteilt und angemessen koordiniert werden.

Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die Jugendlichen der Benedikt-Gruppe im August während der Ferienfreizeit in einem Jugendlager in Grömitz. Für mehrere Tage lebten die Jugendlichen, die aus den unterschiedlichsten Krisengebieten geflohen waren, in Zelten direkt am Ostseestrand. Begleitet wurden sie von zwei Erzieherinnen aus dem Kinder- und Jugendhaus St. Josef und dem Teacher Omar, der bei Verständigungsproblemen mit seinen Sprachkenntnissen half. Ein besonderes Highlight war der Besuch im Kletterpark von Grömitz. Am Samstagnachmittag des ersten Adventswochenendes sind die Jugendlichen der Benedikt-Gruppe zum Schlittschuhlaufen nach Bad Segeberg gefahren. Die Mehrzahl der Jugendlichen, die aus den Krisengebieten des Nahen Ostens oder Afrikas geflohen waren, kannten keine gefrorene Eisfläche und erst recht keine Schlittschuhe. Doch am Ende des Tages wagten sich alle auf die Eisbahn, der eine forsch, der andere bedacht und vorsichtig. Alle hatten viel Spaß an der Fahrt auf dem Eis und freuten sich, dass sie im Laufe des Nachmittags immer besser mit dem Schlittschuhfahren zurechtgekommen waren.



1. DEZEMBER

Wii-Daddelabend

Teilnehmer der Kinderversammlung haben einen Wii-Daddelabend geplant und führen ihn selbstständig durch. Mit Unterstützung der Erwachsenen

werden Knabbersachen, Getränke und Fingerfood eingekauft und die Spielekonsole ausgeliehen. Alle haben sehr viel Spaß beim gemeinsamen Spielen.



Zwei besondere Erlebnisse sind der Erzieherin Imogen Barth aus der Benedikt-Gruppe in Erinnerung geblieben:



Im Kletterpark in Grömitz

Am Samstagvormittag hatten die Jugendlichen der Benedikt-Gruppe viel Zeit für sich. Einige schliefen sehr lange, andere entspannten und die dritte Gruppe spielte Beachvolleyball mit dem Betreuer „Teacher“ Omar Hinke.

Kurz nach 12 Uhr sollte es losgehen, damit wir im Kletterpark pünktlich starten konnten. Der Aufbruch gestaltete sich zunächst schwierig: Viele hatten keine Vorstellung davon, was ein Kletterpark ist. Nach einer kurzen Erklärung war dennoch die überwiegende Meinung, dass dies ja „anstrengend“ sei und „nein, wir wollen nicht mit“. Weil die Gruppe angemeldet war, ging die Erzieherin los, um die Gruppe wieder abzumelden. Kaum war sie losmarschiert, da riefen sie ihr schon hinterher, dass sie auf sie warten solle. Der Sportlehrer im Kletterpark begann gerade mit der Einweisung, da kamen noch weitere Jugendliche aus der Gruppe mit Teacher Omar Hinke hinzu. Sie wollten jetzt doch alle mitmachen. Nach einer vorzüglichen Einweisung durch den Lehrer des Kletterparks haben sich die mutigsten Jungen daran gemacht, den Kletterpark zu erobern. Rahmat war der Vorreiter. Die anderen folgten nach und nach. Auch der Teacher Omar begab sich auf den Kletterparcours. Massih wollte zuerst gar nicht, vor allem wegen der Höhen, die auf dem Parcours zu überwinden waren. Aber dann schwebte auch er in der Luft und hatte nach kurzer Zeit die Strecke auf allen Höhen absolviert.

Alle waren im Kletterpark ganz bei der Sache und strahlten, sie waren ausgelassen und fröhlich. Nach fast vier Stunden, als die Jugendlichen gar nicht mehr aufhören wollten, zu klettern, mussten sie den Kletterpark wieder verlassen. Auf dem Rückweg unterhielten sie sich über ihren Wagemut, den sie bei der Klettertour hatten. Einer übertrumpfte den anderen voller Stolz.

Dieser Tag endete abends mit einem Grillfest im Zeltlager. Schnell waren alle Vorbereitungen getroffen und es wurde bis in die Nacht hinein gegrillt. An diesem Abend erzählten die Jugendlichen noch viel von der Unternehmung am Nachmittag. Das Klettern hat ihnen viel Spaß gebracht und sie haben viele neue Erfahrungen mitgenommen.

Eislaufen auf dem Weihnachtsmarkt in Bad Segeberg

In Bad Segeberg angekommen, schauten alle erst einmal den anderen Eisläufern beim Schlittschuhfahren zu. Als der Wechsel der Läufer auf der Bahn bevorstand, zogen sich alle Jugendlichen aus unserer Benedikt-Gruppe die Schlittschuhe an. Schließlich wagten sie sich auf die Eisbahn, der eine forsch, der andere bedacht und vorsichtig. Einige von den Forschern setzten sich, eh sie sich versahen, auf den Allerwertesten und wunderten sich. Schnell waren sie wieder aufgestanden und fuhren auf ihren Schlittschuhen Runde um Runde. Die Bedachten tasteten sich vorsichtig an der Bande entlang und bekamen so ein Gefühl für die wackligen Schlittschuhe. Nach einigen Versuchen konnten auch sie sich von der Bande entfernen und begaben sich in die Mitte der Eisfläche. An den Bewegungen auf dem Eis konnten wir Betreuerinnen und Betreuer gut erkennen, wer von den Jugendlichen ein bisschen sportlicher und sofort mit der Eisbahn vertraut war.

Nach ungefähr zwei Stunden mussten wir die Eisbahn wieder verlassen. Die meisten Jungen fanden es sehr schade, die Bahn jetzt schon zu verlassen, denn sie freuten sich doch auf dem Eis. Andere waren schon sehr durchgefroren und auch froh vom Eis zu kommen. Neben der ausgelassenen Freude, die alle bei dieser Unternehmung hatten, haben sie aber auch gelernt, dass man sich bei winterlichen Temperaturen entsprechend dick anziehen muss. Zufrieden und erschöpft traten wir die Heimfahrt an und waren spätabends von einem erlebnisreichen Tag wieder zurück in der Wohngruppe.

21. DEZEMBER

LIDL-Mitarbeiter übergeben Geschenke zum Weihnachtsfest

Wie schon in den vergangenen Jahren findet die Geschenkeübergabe zu Weihnachten gemeinsam mit Peter Nowak von der Firma LIDL, Vertretern des Jugendparlaments und Birgit Brauer in der

Aula statt. In liebevoller Kleinarbeit haben LIDL-Mitarbeiter jedes Geschenk einzeln verpackt und an alle Kinder und Jugendliche persönlich adressiert.

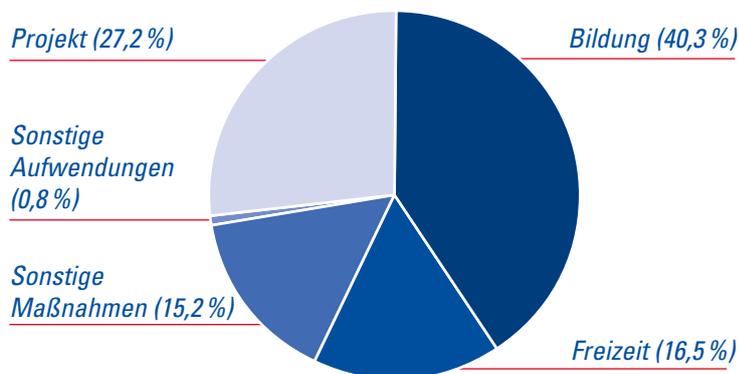


DAS BEWEGEN SIE ...

Freunde und Förderer unterstützten die Arbeit für die bei uns lebenden Kinder und Jugendlichen mit insgesamt 53.937,15 Euro. Nach dem erheblichen Anstieg der Geldspenden im Jahr 2015 ist mit diesem Ergebnis ein Rückgang von rd. 16% zu verzeichnen, zugleich ist es aber das zweitbeste Ergebnis der vergangenen zehn Jahre. Die Geldspenden sichern seit vielen Jahren insbesondere die wichtigen Maßnahmen im Bildungs- und Freizeitbereich. Außerhalb der Förderung aus den Mitteln der Jugendhilfe konnten mit diesen zusätzlichen Einnahmen über Jahre hinweg deutlich verbesserte Strukturen im schulischen Bereich für die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen geschaffen werden. Die Bedeutung der zusätzlichen Maßnahmen im Freizeitbereich für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen wird bei einem Blick in die kurzen Berichte aus den Wohngruppen deutlich, die in diesem Jahresbericht wieder zu lesen sind. Zunehmend wichtig wird auch die Förderung



von einzelnen Kindern und Jugendlichen aus Spendeneinnahmen. In begründeten Einzelfällen werden hier wichtige Sondermaßnahmen für die individuelle Förderung ermöglicht. Wir hoffen sehr, dass die Spendenbereitschaft anhält, auch wenn unsere Arbeit nicht immer im Blick der öffentlichen Diskussion und des allgemeinen Interesses steht.



21. DEZEMBER

Lebendiger Adventskalender

Im Zusammenhang mit der Geschenkeübergabe haben wir als Anerkennung und Dankeschön die Firma LIDL zum lebendigen Adventskalender eingeladen. Gemeinsam werden Lieder gesungen und alkoholfreier Punch getrunken.



22. DEZEMBER

Weihnachtsfeier Jugendparlament

Das Jugendparlament organisiert die eigene Weihnachtsfeier. Gemeinsam wird gespielt und gegessen.

**Spenden des Vereins
FREUNDKREIS KINDER- UND
JUGENDHAUS ST. JOSEF**

Spendeneingänge 2016

zweckgebundene Spenden	10.053 €
zweckungebundene Spenden	36.281 €
Mitgliedsbeiträge Freundeskreis e.V.	7.630 €
Zinseinnahmen	3 €
Gesamteingänge 2016	53.967 €

Anfangsbestand 1.1.2016 58.141 €

Zur Verfügung stehende Spenden 112.108 €

Spendenausgänge 2016

PROJEKTE 14.500 €
*Lernwerkstatt und
Heilpädagogisches Modul*

BILDUNG 21.500 €
*Schultraining, besondere Beschulung,
Arbeitstraining, PC-Raum, Band*

FREIZEIT 8.799 €
Ferienfreizeiten, Jugendparlament

SONSTIGE MASSNAHMEN 8.100 €
*Weihnachten 2016, zweckgebundene
Gruppenförderung, Einzelförderung*

SONSTIGE AUFWENDUNGEN 439 €

Gesamtausgaben 53.338 €

Hinter der großen Summe an Geldspenden stehen die Verbundenheit und das Interesse vieler Menschen aus der Region an unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die der besonderen Unterstützung bedürfen. Regelmäßige Geldspenden erhielten wir im vergangenen Jahr wieder von den 115 Mitgliedern unseres Fördervereins „Freundeskreis des Kinder- und Jugendhauses St. Josef“, die mit einem jährlichen Mindestbeitrag von 30 Euro fördern, und von vielen uns verbundenen Förderern, die mit weiteren großzügigen Spenden zur jährlichen Spendensumme beitragen. Von einzelnen Mitgliedern des Freundeskreises, aber auch von anderen Privatpersonen wurden wir in diesem Jahr mit größeren Geldbeträgen bedacht. In den meisten Fällen sind es Anlass-Spenden zu freudigen Ereignissen, wie Geburtstagen und Jubiläen, aber auch zu traurigen Anlässen, wie Sterbefällen in den Familien. Mehrere Unternehmen aus Bad Oldesloe, dem Kreis Stormarn und darüber hinaus sind uns seit Jahren verbunden und fördern durch sehr persönlichen Einsatz von Inhaberinnen und Inhabern oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unsere Arbeit regelmäßig durch Geldspenden. Die Förderung durch Unternehmen ist von einer großen Vielfalt geprägt und in jedem Jahr kommen neue Anfragen und Kontakte aus diesem Bereich hinzu, für die wir sehr dankbar sind.

Wir erhielten außerdem wieder viele Sachspenden. Manche Dinge, auch gebrauchte Gegenstände, fanden besonders großen Anklang: Backwaren und Marmeladen, Zahnpasta und andere Pflegeprodukte,



Hochstühle und Kinderwagen für die Mutter und Kind-Gruppe. Möbelspenden wie Kleiderschränke, Schreibtische und Sofa werden für die Einrichtung in den Wohngruppen und beim Auszug einzelner Jugendlicher in die Verselbständigung gerne genutzt. In diesem Jahr gehörten auch zwei Klaviere zu den Sachspenden. Eines steht jetzt auf dem Theresienhof, das andere in der Lernwerkstatt im Haupthaus am Wendum.

Auch Haushaltsgegenstände des alltäglichen Gebrauchs wie Töpfe, Pfannen, Geschirr, Bettwäsche und Handtücher und natürlich Bekleidung für Große, Kleine und ganz Kleine wurden gespendet. Unsere Kleiderkammer ist eine Unterstützung und auch finanzielle Entlastung, denn die Kinder und Jugendlichen müssen mit 30 Euro pro Monat Bekleidungsgeld auskommen.

Herzlichen

allen Spenderinnen, Spendern und allen,

die ehrenamtlich für uns tätig sind und waren!



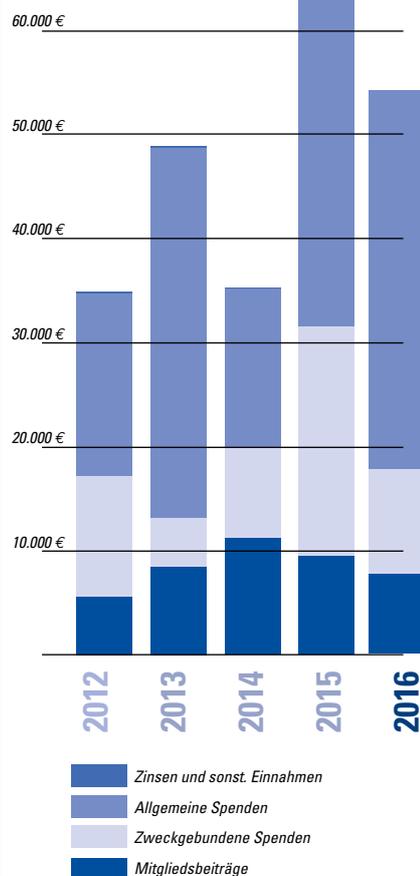
Ein besonderer Dank gilt auch den Zeitspendern, die zusätzliche Angebote und Aktivitäten ermöglicht haben. Sie kamen teilweise mehrmals in der Woche in unsere Einrichtung und halfen, die jungen Menschen zu beschäftigen und auch zu fördern. Die persönliche Hilfe bei den Hausaufgaben und gezielter Nachhilfeunterricht sind wichtige Stützen für die schulische Entwicklung. Andere haben durch sportliche Aktivitäten für Erfolge und Begegnungen bei den Kindern und Jugendlichen gesorgt.

Verschiedene Freizeitveranstaltungen wären ohne die Organisation und Begleitung durch Ehrenamtliche nicht machbar gewesen. Persönlicher zeitlicher Einsatz und materielle Unterstützung kommen hier oftmals zusammen und ermöglichen nachhaltige Erfahrungen für die Kinder und Jugendlichen.

Die gemeinsame Feier von Festen und Feiertagen ist für die Kinder und Jugendlichen von großer Bedeutung. Die Advents- und Weihnachtszeit hat im Jahresverlauf immer wieder eine besondere Stellung. Hier werden wir seit Jahren bei den Weihnachtsgeschenken sehr persönlich und individuell unterstützt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Verantwortlichen der Firmen LIDL, Lufthansa Technik, Pareibo und der Park-Klinik Manhagen.

Das freiwillige Engagement, mit sehr viel Zeiteinsatz und ganz persönlicher Zuneigung zu den Kindern und Jugendlichen, ermöglicht so vieles und bewegt mehr, als man äußerlich sehen kann. Es hilft den von uns Betreuten ganz direkt und uns in unserer alltäglichen Arbeit. Vieles wird auch in Zukunft nur mit der Unterstützung von Freunden und Förderern weiter machbar sein.

Bilanz des Helfens



Dank



10 JAHRE FREUNDESKREIS – EIN RÜCKBLICK UND EIN AUSBLICK

Am 30. November feierten 50 Freunde und Förderer mit prominenten Gästen im Kultur- und Bildungszentrum (KUB) der Stadt Bad Oldesloe das zehnjährige Bestehen des Freundeskreises. Es war eine beeindruckende Veranstaltung, die der Bedeutung des am 30. November 2006 gegründeten Freundeskreises des Kinder- und Jugendhauses St. Josef e.V. gerecht wurde.

Für eine festliche Stimmung sorgten gleich zu Anfang die Harfenistinnen Leonie Cohen und Christin Kehseler mit ihrer Lehrerin Elena Lavientrev von der Oldesloer Musikschule. Der Vorstand des Freundeskreises mit Angela Stark, Detlef Martens und Dr. Jens-Uwe Meyer nutzte den Beginn des Abends zu einem unterhaltsamen Rückblick und Einblick in die Arbeit des Freundeskreises. Untermalt von zahlreichen Fotos präsentierte Birgit Brauer einen Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre der Geschichte des Kinder- und Jugendhauses. Die Darstellung zeigte zugleich sehr lebendig das beeindruckende Wirken des Freundeskreises. Der Landrat des Kreises Stormarn, Dr. Henning Görtz, und der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Bad Oldesloe, Björn Wahnfried, als Gäste des Jubiläumsabends zeigten sich beeindruckt vom Engagement der Freundeskreismitglieder und hielten lobende Reden auf die bedeutende und innovative Arbeit, die im Kinder- und Jugendhaus St. Josef geleistet wird.

Mit einer Mischung aus Lesung und Comedy sorgte Dietrich von Horn aus Bargtheide als ehemaliger Lehrer und Buchautor für gute Unterhaltung. Mit Passagen aus seinem Buch „Immer is“ was

– Das ewige Ringen um die Erziehung“ schilderte er lebendig die besonderen Herausforderungen und Widersprüchlichkeiten der Erziehung. Den überraschenden und nicht geplanten Schlusspunkt setzten vier Jugendliche aus dem Jugendparlament, die sich für die langjährige Unterstützung des Freundeskreises sehr persönlich bedankten und stellvertretend dem Vorstand ein Bild überreichten.

Das fantastische Catering beim lockeren Get-together zu Beginn der Veranstaltung und in der Pause wurde von der hauswirtschaftlichen Leiterin unserer Einrichtung Mandy Genz vorbereitet und von Jugendlichen aus dem Kinder- und Jugendhaus im Service unterstützt. Alle Gäste waren des Lobes voll und es schmeckte ausnehmend gut.

Die Gründung des Freundeskreises fiel in eine Zeit großer Veränderungen im Kinder- und Jugendhaus St. Josef. 2006 übergab die Ordensschwester M. Magda die Leitung der Einrichtung an Birgit Brauer. Zuvor hatte sie schon über zwei Jahre die Gründung eines Freundeskreises verfolgt. Elf Freunde und Förderer gründeten dann am 30. November 2006 den Verein und wählten Schwester Magda zur Vorsitzenden und den ehemaligen Inhaber der Markt-Apotheke, Otto Fickel, sowie den als Förderer aus dem Kreis der Rotarier in Bad Oldesloe bekannten Michael Trumann zu Mitgliedern im Vorstand.

Es war das erklärte Ziel des Vereins, den Erhalt und die Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendhauses St. Josef zu unterstützen. Damals hatte die Einrichtung 84



Die Jubiläums- feier

*anlässlich der
Gründung am
30. November 2006*



Plätze und 68 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein weiteres Instrument zur Sicherung der Einrichtung sollte die Stiftung darstellen, in die der Freundeskreis mit Einverständnis des Trägers eine Erbschaft als Grundstock einbringen konnte. Da das Schulprojekt und die Freizeitpädagogik nicht im Pflegesatz enthalten waren, wurden diese von Beginn an durch Spenden des Freundeskreises finanziert und über die Jahre gesichert. Viele Freunde und Förderer möchten bis heute nicht nur Geld geben, sondern sich tatkräftig einbringen, indem sie ihre Zeit spenden. Einige bieten seit Jahren Nachhilfeunterricht an. Besonders beeindruckend war die tatkräftige Hilfe vieler Freunde, die 2015 kurzfristig einsprangen, um die zahlreichen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, die unsere Einrichtung aufgenommen hatte, mit Deutschunterricht zu unterstützen.

Zur Vereinsgründung prägte der Vorstand des Freundeskreises das Motto „Ein treuer Freund ist wie ein festes Zelt. Wer einen solchen findet, hat einen Schatz gefunden.“ Bis heute hat der Freundeskreis schon 115 „Schätze“ gefunden. Der Freundeskreis hat in den vergangenen zehn Jahren beeindruckende Zahlen vorzuweisen: 438.000 EUR kamen an Spenden und Mitgliedsbeiträgen zusammen. Auch das Stiftungskapital wuchs auf über 70.000 EUR an.

Das vor zwei Jahren neu gewählte Mitglied im Vorstand des Freundeskreises, Detlef Martens aus Fischbek, wurde am Rande der Jubiläumsveranstaltung einmal gefragt, warum er ehrenamtlich für unsere Einrichtung arbeitet. Er hat es damals ungefähr so formuliert: „Nichts ist schlimmer, als sich



von allen verlassen zu fühlen. Das Kinder- und Jugendhaus St. Josef gibt den Kindern und Jugendlichen in den Wohngruppen ein Zuhause auf Zeit. Sie wohnen in einer Gruppe von ca. zehn Personen zusammen. Die Erzieherinnen und Erzieher sind rund um die Uhr erreichbar. Dies ist ein sehr intensiver Job und man muss größten Respekt vor dieser Leistung der Betreuerinnen und Betreuer haben.

Er hat sich mit den anderen Vorstandsmitgliedern in besonderer Weise für die Vorbereitung der Jubiläumsfeier zum zehnjährigen Bestehen des Freundeskreises engagiert. Sie haben ein gemeinsames Ziel: weitere Freundinnen und Freunde für das Kinder- und Jugendhaus zu finden, die mit einem jährlichen Mindestbeitrag von 30 EUR ein kleines oder größeres Zeichen zur Entwicklung der betreuten Kinder und Jugendlichen setzen möchten.





**Vielen Dank für Ihr
Interesse und
Ihre Unterstützung!**

BLICK VORAUS

Auch in unserem Bereich macht sich der Fachkräftemangel immer stärker bemerkbar. Die Suche nach geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war im Jahr 2016 arbeitsintensiv und wird es 2017 bleiben. Dabei ist die fachliche Ausbildung ein bedeutendes Kriterium für die Auswahl neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ebenso wichtig ist das erkennbare Interesse an den Kindern und Jugendlichen, die wir betreuen und begleiten. Sie haben schon viel in ihrem kurzen Leben erlebt und zum Teil Verhaltensweisen entwickelt, mit denen nicht immer einfach umzugehen ist. Die Fähigkeit, in Beziehung zu gehen, ist bei der Auswahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der entscheidende Faktor.

Den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen den Weg in unsere Gesellschaft zu ebnen, bleibt ein wichtiges Anliegen und Arbeitsfeld. Die Begleitung zu einem Schulabschluss, das Finden von Ausbildungsplätzen und die Schaffung von Wohnmöglichkeiten werden uns weiter beschäftigen. Der Erfolg aller unserer Bemühungen ist letztlich davon abhängig, ob die jungen Menschen eine Sicherheit für ihren Aufenthaltsstatus erlangen. Viele Asylverfahren sind noch nicht abgeschlossen. Das bedeutet, dass viele der von uns Betreuten weiterhin in großer Angst und Unsicherheit leben müssen und nicht wissen, wie ihre weitere Lebensperspektive aussieht.

Auch bei den kurzfristigen und zunächst als kurzzeitige Inobhutnahmen geplanten Hilfen für Kinder und Jugendliche werden immer deutlicher Engpässe erkennbar. So wird beispielsweise die Vermittlung von traumatisierten Kindern und Jugendlichen in Spezialeinrichtungen, wie therapeutischen oder heilpädagogischen Einrichtungen, immer schwieriger. Auch diese Einrichtungen sind oftmals an ihrer Belegungsgrenze angekommen. Entsprechend verlängern sich Wartezeiten und die Verweildauer in unseren Wohngruppen für die Inobhutnahmen.

Nach der Renovierung des Untergeschosses im Haupthaus freuen wir uns schon sehr auf die Einrichtung eines „Raum der Sinne“. Hier sollen die Kinder sehen, hören, riechen und schmecken können. Er soll als Sinnesraum, aber zugleich auch als Entspannungs- und Therapieraum dienen. Für dieses Projekt haben wir 2016 in einer Jahresspendenaktion um Unterstützung gebeten und schon ca. 8000 Euro an Spendengeldern eingeplant. Über eine weitere Unterstützung dieses Projektes würden wir uns sehr freuen!

Bleiben Sie uns verbunden und tragen Sie mit Ihrem Engagement dazu bei, den Kindern und Jugendlichen, deren bisheriger Lebensweg von Verletzungen, Notsituationen und Umwegen geprägt war, eine Zukunftsperspektive zu geben. Wir freuen uns immer wieder auf die Begegnungen mit Ihnen!



**Kinder- und
Jugendhaus
St. Josef**

Träger
Erzbischöflicher Stuhl
zu Hamburg
Am Mariendom 4
20099 Hamburg

Kontakt
Kinder- und
Jugendhaus St. Josef
Wendum 4
23843 Bad Oldesloe
Tel. 04531 1735-0
Fax 04531 7726
leitung@haus-st-josef.de
www.haus-st-josef.de

Ansprechpartner
Dipl. Psych. Birgit Brauer
Gesamtleiterin
Dipl.-Soz.päd. Stefan Götting
Pädagogischer Leiter

SPENDENKONTO

IBAN DE23 2135 2240 0000 0075 00
Sparkasse Holstein